Warmbrunner Rachrichten Serischdorfer Tageblatt

Aelteste nationale Tageszeitung für das Riesengebirge

Bezugspreise: Durch die Post und durch die Austräger monatl. 1,40 Mk., wöchentl. 35 Pf., s. Abholer 1,20 Mk., wöchentl. 30 Pf. – Kündigung des Bezuges nur vor dem 15. j. Mts. mündl. ob. schriftl. i. d. Geschäftsstelle. Im Falle höherer Gewalt haben die Bezieher keinen Anspruch auf Rückvergütung.



Ungetgen-Preisliften burch die Geschäftsstelle.— Bei Zahlungsverzug ober Stundung werden Zinsen in Höhe von 1 v. H. Aber Reichsbankdiskont sowie die Einziehungskosten berechnet. — Erfüllungs vrt für beibe Teile ist Bab Warmbrunn im Riesengebirge.

Druck und Verlag: Paul Fleischer's Erben, Bad Warmbrunn, Voigtsdorfer Str. 3, Ruf 215. — PostschecksRonts 6746 Breslau.

Nummer 76

Donnerstag, den 31. März 1938

54. Jahrgang

Kölns Chrentag

Die Westmark begrüßt den Befreier der Ostmark

Zwei Jahre sind vergangen seit dem denkwürdigen 28. März 1936, an dem Adolf Hitter von der Presschasse in Köln aus den großen Appell des Friedens an das deutsche Bott und die Welt richtete. Unvergestich ist dieser Tag, an dem das rheinische Bott in überwältigendem Maße dem Führer aus innerstem Herzen dantte für seine Tat vom 7. März 1936, mit der er dem Volt am Rhein die heißersehnte Besteinig drachte. Damals judelten die Rheinländer aus übervollem, daufbarem Horzen Adolf Hitter als dem Bestreier der West mart zu, jest gilt ihm der judelnde Gruß als dem Bestreier der Stmart.

Die Stadt hat Festschmuck angelegt wie noch nie kleberall schwingen sich Girlanden aus frischem Grün von Mast zu Mast, Blumen vom hellsten Weiß bis zum dunstelsten Blau und vom leuchtendsten Rot bis zum sattesten Grün zieren die Fenster, und wohin man steht, wehen Fahnen und Flaggen ohne Zahl. Die Straßen, die der Führer auf seiner Fahrt berührt, bilden eine einzige Farbensinsonie, aus der sich der Hauptbahnhof, der Gürzenich, das Nathaus, das Domhotel und die Messe besonders prächtig hervorheben.

Während die äußere Fassade des Hauptbahnhofs mit goldurchwirkten Girlanden verziert ist, leuchtet die Empfangshalle selbst im Rot der Fahnen des Dritten Reiches. Die Balkone des Fürstenzimmers sind mit rotem Ruch ausgeschlagen, von dem sich Girlanden aus goldenem Lorbeer wirtungsvoll abheben. Den frühgotischen Bau des Gürzenich umgibt ein mächtiges grünes Tannenband. Die Pfeller der hängebrücke über den Rhein sind zu wahren Triumphbögen umgestaltet.

Schon in den frühen Morgenstunden setze ein lebhafter Berkehr in den Straßen Kölns ein, und bereits um die neunte Stunde war am Domhotel, wo der Führer während seines Kölner Ausenhaltes Wohnung ninmt, kein Durchkommen mehr. Mit klingendem Spiel zogen die Formationen zu ihren Sammelpunkten, Schulen zogen singend durch die Straßen. Aus allen Teilen des Gaues, vom Nichterhein und aus dem Ruhrgebiet, trasen hunderttaussenderisterte und festfrohe Menschen mit 100 Sonderzügen ein. Außer 15 weiteren Sonderzügen mit über 13 000 SU. Männern wurden noch 10 Dampfer eingesetzt, um weitere 12 000 Personen aus Bonn und Bad Godesberg nach Köln zu bringen.

In furger Zeit waren die 13 großen Tribunen mit insgesamt weit über 20 000 Bläten besetzt. Um 12 Uhr mittags ichlossen die Betriebe und Geschäfte, um allen Bolksgenoffen Gelegenheit zu geben, den Führer zu sehen.

Abschied von Hamburg

Bedurfte es noch eines Beweises, daß das restlose "Ja" aller Hamburger und ganz Nordwestdeutschlands zum 10. April schon jett vorweggenommen ist, so hätte ihn die gewaltige Abschiedskundgebung gegeben, die die Hanseltadt dem Führer darbrachte. Als der Führer mit seiner Begleitung im Hotelportal erschien, erschosten Heilruse und Sprechchöre. Der Führer suhr über die Lombardsbrück zum Dammtorbahnhof. Im Wagen stehend, nahm er die grenzenlose Berehrung einer Millionenstadt entgegen. Bor dem Bahnhof suhr der Führer an der Front der Chrentompanien der Wehrmacht, der H und der Polizet entlang. Ohrenbetäubend dröhnte dem Führer der Jubelschrei von Zehntausenden entgegen, die die Bahnssteige des Dammtorbahnhofs die auf den letzten Wintelsülten. Am Fenster stehend, grüßte der Führer nochmals die tosenden und glüdstrahlenden Zehntausende, unter deren frenetischem Jubel der Zug die Halle verließ.

Jubel in Bremen

Der Führer traf auf ber Durchfahrt in Bremen ein. Als ber Jug einlief, durchbrauften Jubelfturme die Bahnhofshalle. Blumen über Blumen wurden dem Führer überreicht, und die Lieder der Nation klangen auf.

Emine unter Glodengeläut

Je näher die Antunftsstunde des Führers rückte, um so gespannter wurden die Erwartungen der Kölner Be-völkerung, die wunderbar Dizziplin hielt und den 17 000 Absperrmannschaften ihren schweren Dienst erleichterte. Und weiter rückte der Zeiger, dis die Klänge der Glocken an den Kirchen mit ihrer ehernen Welodie sich mit dem Jubel der Wassen vermischten. Der Sonderzug des Führers war eingetroffen. Und dann trat der Führer mit seiner Begleitung aus dem Anuptbahnhof. Der Jubel

schwoll zum Orfan. Tausende von Armen rectien sich dem Führer zum Gruß entgegen, und die Jugend schwenkte mit ungeheurer Begeisterung ihre Fähnchen.

Der Führer schritt langsam mit seiner Begleitung die Front der Chrenformationen ab und bestieg dann das Auto, um seine einzigartige Triumphfahrt durch das Spalier der Massen zum Gurzenich anzutreten. Immer wieder mußte er den begeisterten Bollsgenossen danken.

Grenzenlos war die Freude der Maffen, daß ihr fehnlichster Bunsch erfüllt war, den Führer zu sehen. Die heilrufe vereinigten sich zu einem einzigen Jubelschrei, zu einer Huldigung ohnegleichen.

Wie eine Lawine pflanzten sich die Begeisterungsstürme von Straße zu Straße fort, von Platz zu Platz. Aufrecht in dem langsam fahrenden Wagen stehend, grüßte der Führer nach allen Seiten seine Rheinländer, die ihm mit der ihnen eigenen Begeisterung zugleich den heißen Dant für die große geschichtliche Tat der Schaffung det großen Reiches aller Deutschen zum Ausdruck drachten Köln hat schon manche großen Feste geseiert, aber diese Tag des Stolzes und des Glückes übertraf sie alle.

Immer wieder dankte der Führer für die unbeschreib lichen Huldigungen, die ihm entgegenschlugen. Ueberall wo der Führer hinkam, streckten sich ihm die Hände der Begeisterten aus den Fenstern, von den Dächern, von den Bürgersteigen, von den Tribünen entgegen. Tücher und Fähnchen wirbelten über den Köpfen der jubelnden Masse Wie ein einziges rotes Band reihten sich die geschwungenen Fähnchen aneinander und schienen sich in der Ferne vereinigen zu wollen. Sine wahre Symphonie des Glücks und der Freude durchbrauste das festliche Köln.

Wieder umbrandeten den Führer mahre Stürme der Liegeisterung, als er vor dem Gürzenich den Wagen verließ, um sich jum Empfang durch die Stadtverwaltung in den Festsaal zu begeben.

Empfang im Gürzenich

Mit erlesener Pracht war der historische Saal des Gürzenichs für den Empfang des Führers ausgestaltet worden. Un der mit weißer Seide bespannten Stirnseite des Saales war ein grüner Wald von Palmen und Blattpssangen erstanden, vor dem sich ein herrliches Beet blühender Frühlingsblumen ausbreitete. Ueber die ganze Saalstäche war ein roter Teppich ausgelegt, auf dem in der Mitte der Längsseite ein alter Natstisch mit dem Goldenen Buch der Stadt Köln stand.

Als der Führer mit den Gauleitern Grohe und Terboven den sestlichen Saal betrat, grüßten die Anwesenden ihn mit erhobener Rechten. Oberbürgermeister Dr. Schmidt entbot dann in Berehrung und Dankbarkeit dem Führer in: ehrwürdigen Gürzenich das herzliche Willtommen. Viele glanzvolle Ereignisse habe der Gürzenich gesehen, aber dieser Tag, an dem dem Rat der Stadt die Ehre zuteil geworden sei, den Gründer des Großdeutschen Reiches namens der Bürgerschaft zu begrüßen, sei der stolzeste Tag in der Geschichte des Gürzenichs und der zweitausendsährigen Hansessahrt. Als Zeichen der großen Dankbarkeit überreichte der Oberbürgermeister dem Führer dann eine Bronzestatue des subetendeutschen Bilbhaues Rettlitzer.

Ansprache des Führers

In seiner Erwiderungsansprache erinnerte der Führer in turzen Worten daran, daß vor knapp zwei Jahren auch dieses Land, das Mheinland, selbst erst endgültig seine letzte Rückehr zu Deutschland feiern konnte. Denn erst mit der Wiederherstellung der vollen Souderänität habe man auch dieses Gebiet als endgültig für Deutschland gerettet ansehen können.

In bewegten Worten gab der Führer seiner Freude Ausdruck über die unermekliche Begeisterung, mit der er in Köln empfangen worden sei. Ganz Deutschland werde hinter seiner nunmehr vollzogenen Einigung stehen. Tiej bewegt schloß der Führer dann mit den Worten: "Ich bin glücklich — das können Sie ermessen —, daß mich das Schicksal ausersehen hat, diese geschichtliche Wende herbeizusühren.

Der Führer trug sich darauf in das Goldene Buch ber Sansestadt Köln ein. Hierauf stellte der Oberbürgermeister dem Führer die Herren des Beigeordnetenkollegiums und die Ratsherren vor, die der Führer wie die übrigen Teilnehmer an der Feststunde mit Handschlag einzeln begrüßte. Damit hatte der feierliche Empfang sein Ende gefunden.

Der Oberbürgermeister brachte auf seinen hoben Chrengast ein Sieg-Heil aus, das die Anwesenden begeistert aufnahmen. Machtvoll setzte die Orgel mit dem Deutschlandlied ein, in das die Teilnehmer an dem historischen Att einstimmten. Dann klang das Horst-Besselluted auf Langsam vertietz der Kührer, von jubelnden Heilrufen begleitet, den Saal, und dom Rathaus begab er sich unter dem Jubel der Massen zu seinem Hotel.

Der Ehrentag der alten Wetropole des Rheinlandes jand am Abend seinen Höhepunkt in der gewaltigen Kundgebung in der Messehalle, bei der Adolf Hitler unter dem Zubel von Zehntausenden zu der ganzen Bevölkerung des Ihheinlandes sprach und sie Mann für Mann zu dem wohdeutschen Bekenntnis am 10. April aufrief.

Um 10. April bekennt sich bas ganze beutsche Bolt zum ewigen Deutschen Reich. Dein "Ja" bem Führer!

Rulturelle Eingliederung

dr. Goebbels an die Kulturschaffenden Desterreichs

Nachdem Reichsminister Dr. Goebbels bereits in seiner politischen Rede in der Wiener Nordwestbahnhofhalle die Herzen der österreichischen Menschen für das Großbeutschland Adolf Hitlers erobert hatte, sprach er nunmehr im Zeremoniensaal der Wiener Hote, sprach er nunmehr im Zeremoniensaal der Wiener Hot burg in bedeutungsvollen Ausführungen zu den Kulturschaffenden Ocsterreichs, um Ausstärung über das kulturelle Leben unseres 75-Millionen-Volkes und die kulturelle Eingliederung Ocsterreichs zu geben.

Der Einladung des Reichsstatthalters Seyß = 3n. quart zu der großen Kulturkundgebung waren gern und freudig Universitätsprofessoren und Komponisten, ausübende Musiter, Schauspieler und Schauspielerinnen von Theater und Film, Vertreter der Presse, Männer des Rundfunks und viele Schriftsteller gefolgt, um die richtungweisenden Ausführungen Dr. Goebbels' entgegenzu-

Dr. Goebbels wurde mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wesselselselsed begrüßt. Seine Rede wurde mit immer stärserem Beisall von den Zuhörern unterstrichen. Dr. Goebbels machte sich seine Aufgabe nicht leicht. Er sprach der Bedeutung einer Stunde gemäß, in der der Reichsstatthalter Sehßen auart ihn in der einleitenden Ansprache bat, die Erneuerung des österreichischen Kulturlebens in seine Hand zu nehmen. Sehßenguart geißelte mit einigen deutlichen Worten den verspielten und verschlammten Kunstderrieb, der in Wien sich bisher breitmachte. Und dann sprach Dr. Goebbels.

Dr. Goebbels machte am Anfang seiner Rede die Keststellung, daß auch in einer solchen Zeit des gewaltigen politischen Umbruchs es notwendig set, die Probleme der österreichischen Kulturführung auf einen Menner zu bringen. Dabei ging Dr. Goebbels von der Voraussehung aus, daß zunächst den österreichischen Mensichen einiges gesagt werden muß, was deutschen Kulturschaffenden bereits in Fleisch und Blut übergegangen ist. Dr. Goebbels legte dar, daß es nicht die Aufgabe des Nationalsozialismus sei, Kunst zu machen, etwa Hühnenstücke zu inszenieren oder Musik zu spiesen. Es sei auch nicht die Aufgabe des Nationalsozialismus, Virtschaft zu gestalten, sondern die Wirtschaft zu sühren

Genau so übe der Nationalsozialismus in der Rultur nur die Rolle — Dr. Goebbels gebrauchte diese Beispiel aussührlich — eines Gärtners aus. Er befehle nicht das Wachsen, sondern er leite das Wachsen in geordnete Bahnen.

Dann machte Dr. Goebbels eine zweite Feststellung: Es sei aber gerade unter solchen Voraussehungen ein blühender Unsinn, wenn jemand behaupte, er sei völlig unpolitisch. Es gabe keine politischen Dinge, um die man sich nicht zu kummern brauche.

Politik geht jeden an

Es gebe heute politifche Lebensfragen ber Ration, bie jeben anaeben. Der Runkler tome fic ber Molitit. Die

geschichtliche Entwicklung set, ebenso wenig entziehen, wie etwa der Soldat. Es sei völlig abwegig, wenn etwa im 75 Millionen-Boll der Deutschen ein Künstler, wie das vielleicht bisher in Wien üblich gewesen sei, von sich sagen wolle, daß ihn die Revoltion von heute überhaupt nicht berühre.

Den Beweis für die Richtigkeit dieser Feststellung gab Dr. Goebbels dann mit einer kurzen, aber tiefgreifenden weltpolitischen Erörterung. Er wolle ganz offen erklären, so sührte er aus, daß sich heute Ereignisse abspielen, welche die nationalsozialistische Regierung noch vor drei Wochen sür völlig utopisch gehalten hätte.

Das deutsche Bolt befinde sich in einem ungeheuren Aufbruch. Es ftrebe mit aller Gewalt zu jener Festigkeit Der Nation, über bie andere Staaten längst verfügten.

Auch eine Revolution, die sich bewußt national begrenze, wie die nationalsozialistische Revolution, spränge natürlich über die Grenzen der Birtung im eigenen Lande hinaus. Heute erlebe Europa eine Umgestaltung, eine Umwertung aller Werte, der man nicht entfliehen könne.

Das beste Beispiel sei dafür das Schicksal des internationalen Judentums, das vor seiner eigenen Schande von Berlin nach Brag und nach Wien, jetzt vielleicht nach Budapest und noch weiter nach dem Often oder nach Baris oder nach den Bereinigten Staaten fliehen müsse und auch dort vielleicht bald vertrieben werde.

Die Zeit heute sei von einer noch größeren Bedeutung als der Weltfrieg. Es gebe nun einmal zwei Teile in Europa, zwischen benen ein Kompromiß nicht möglich sei. Es gebe für Deutschland feine Wahl mehr. Deutschland sei autoritär und vertrete das autoritäre Prinzip.

So kam Dr. Goebbels zu einer britten Feststellung. Es sei von jeder Sitte gewesen, daß die geistigen Menscher einer gewaltigen Entwicklung der gesamten Menschein nicht nachgelausen, sondern vorangelausen seien. Bishei seien in der Geschichte die geistigen Elemente niemals die Reaktionäre gewesen. Es habe aber in Deutschen geistige Menschen gegeben, die Gesahr gelausen hätten, reaktionär zu werden. Sie hätten sich in ein absolutes Denken zurückgezogen und hätten vergessen, daß für den geistigen Menschen etwas Absolutes nicht vorhanden sei. Der Menschen etwas Absolutes nicht vorhanden sei. Der Mensch brauche immer eine Beziehung zu den Dingen. Das sei der Sinn der Beltanschauung. Keine Tendenz zu besitzen, sei bereits ein Zeichen von innerem Bersall. Das ganze Geheinnis des Riederganges der zuropäischen Kunst und der Auslieserung der europäischen Kunst an die Juden sei eben darin verschlossen, daß die Künstler die Beziehung zu den Menschen und zu den Dinzen versoren hätten.

Die Grundlage ist das völtische Erleben

Rur wenn man aus bem eigenen völfischen Erleben beraus zu gang großer Gestaltung tomme, gelange man auf die Grundlage eines Weltburgertums, wie etwa Shalespeare, die großen italienischen Maler oder Goethe. Aber die Grundlage dieser über alle Völfer hinwegreichenden Wirfung sei das eigene Boll.

Und nun sprach Dr. Goebbels über die Wiener Verhältnisse. Er machte kein Hehl daraus, daß ihn unmittels bar nach der österreichischen Revolution ein Notruf in Berlin erreichte, man brauche Geld. Er habe gestragt, weshalb? Man habe geantwortet, daß früher die Juden die Wiener Theater besucht hätten; jest blieben sie aus. Das bedeute also, so sagte Dr. Goebbels mit erhobener Stimme, daß eine 1½-Millionen-Stadt nicht in der Lage sei, die paar tausend Juden, die abgewandert seien, unter den Theaterbesuchern zu ersetzen. Das sei ein Beweis das sür, wie wesensos und volksfremd die Kunst in Wien geswesen sei.

Man habe ihm im Austande vorgeworfen, daß er nach Wien tomme, um die bodenständige Wiener Aunst zu verpreußen. Er finde gar keine bodenständige Kunst. Er sei durchaus der Ansicht, daß die Kultur immer von einem gewissen Wohlstand abhänge. Er setze deshalb für Wien zunächst folgendes praktisches Programm:

1. Man brauche natürlich Geld, um eine gewisse Stagnationserscheinung zu überwinden, aber dann muffe man 2. eine völlig andere Bublitumsschicht herauziehen

2. eine völlig andere Publikumsschicht heranziehen und damit die Wiener Theater und darüber hinaus das gesamte Wiener Kunftleben neu begründen.

Das führe ihn zu einer Erörterung ber Judenfrage. Der Jude sei niemals Rünftler. Er sei Runstverteiler oder Kritifer.

Der Antisemitismus bes Nationalsozialismus sei nur eine negative Auswirkung seines positiven Programms. Man könne ben Juden für positive Arbeit eben nicht gebrauchen.

Bolt und Kunft

Dr. Goebbels verwies dann auf den gewaltigen Aufschwung von Theater, Film, Kunft, Rundfunt usw. im Dritten Reich. Er deutete seinen Willen auch für Oefterreich mit folgendem Sat:

"Die Runft muß wieder in eine Beziehung zum Bolt und das Bolt wieder in eine Beziehung zur Kunft gebracht merten "

Der große Beisal, den diese Rede von Dr. Goebbels sand, zeigte, wie notwendig diese Aufklärung in Wien war. Wenn allein an der Medizinischen Fakultät der Wiener Universität, um nur ein Beispiel zu nennen, nach Ausmerzung der Juden nur zehn Prosessoren, einschließlich ter Brivatdozenten, übrig geblieben sind, dann erkennt man, wie start das gesamte österreichische Eeisteskeben verjudet war. Von 60 Schriftleitern eines österreichischen Zeitungskonzerns waren 47 Juden, um ein anderes Beispiel zu nennen. Die Theater waren so vollständig in jüdischer Hand, daß mit dem 13 März 1938 tatsächlich das Theaterleben Wiens vorübergehend still zu stehen schien. Dar Goebbels ermahnte aber austrücklich, daß man sich Zeit lassen misse, dem Kunst und Kultur wollen, wie er sagte, wachsen. Sie können nicht aus vorübengestampt werden. Wien, die Menschen in Der ich, die Kulturschaffenden wissen, die Menschen in Der ich, die werden ihn, wie die begeisterte Aufnahme der Goebbelsworte zeigte, offenen und freudigen Herzens gehen.

Die Stadt Bien hat Reichsminister Dr. Goebbels ein Gemälbe von Balbmüller "Dem Leben wiebergegeben" als Ehrengeschent überreicht.

WHW. Ichiat Lebensmittel

Drei Millionen Bortionen Erbswurft für bie notleibenbe Stabtbevöllerung.

Im Nachtrag zu ben bereits gemelbeten Mengen an Lebensmitteln, bie vom WHW. bes beutschen Bolles für bie notleibende Popolierung in Orferreich aur Persügung

gestellt wurden, find drei Willsonen Portsonen Ervswurft nach Desterreich abgeschickt worden. Davon gelangen allein nach Wien 1 710 000 Portionen. Auch Graz, Linz, Innebruck, Klagenfurt und andere Orte werden größere Mengen für die notleidende Bevölkerung erhalten. Die Erdswurst wird in den vom WH. nach Desterreich gesandten Keldfücken zubereitet und dann an die Bevölkerung ausgegeben

Freipläte für 40 000 öfterreichilche Kinder

Dant ber Opferfreudigkeit deutscher Boltsgenossen hat der Aufruf, öfterreichische Kinder mehrere Wochen lang in Pflege zu nehmen, einen großen Erfolg gebracht. Scift es gelungen, die Zahl der bis 10. April zur Berfügung stehenden Freipläge von 20 000 auf 40 000 zu. erhöhen Diese 40 000 österreichischen Kinder sollen bis zum 10. April zur Erholung ins alte Reichsgebiet geschicht werden. Nach dem 10. April werden weitere Transporte zusammengestellt werden.

"Konto Desterreich"

Opfer an Lohn und Gehalt für bas 29529.

Auf zahlreiche Anfragen hin gibt ber Reichsbeauftragte für das Winterhilfswert des beutschen Bolfes befannt, daß nach Berlängerung der Sammlungen des Winterhilfswerkes zur Linderung der Rot in Desterreich bis zum 10. April 1938 die freiwilligen Opfer an Lohn und Gehalt auch für den Monat April zur Linderung der Not in Desterreich auf das "Konto Desterreich" bei allen in der Reichsgruppe "Banken" zusammengeschlossenen Kreditinstituten überwiesen werden können.

Die heimat grüßt ihre Söhne

Jubelnder Ginzug ber 44-Berfügungstruppe in Wien.

Unter hellem Jubel ist das 1. Bataillon ber 44-Berfügungstruppe 3 in Wien eingerückt. Die neugebildete Standarte der 44-Berfügungstruppe wird in Oesterreich stationiert werden. Das 1. Bataillon steht mit dem Standartenstad und den Regimentskompanien in Wien, das 2. und 3. Bataillon stehen in Klagensurt und Graz. Die gesamte Standarte sehen in Klagensurt und Graz. Die gesamte Standarte sehen ich aus Oesterreichern zusammen, die zum Teil schon vor vier Jahren wegen ihres Einsabes sür die Bewegung aus Schuschnigg-Oesterreich slüchten mußten und nun nach der Besreiung ihrer Deimat wieder zurücklehrten. Man kann sich angesichts dieser Tatsache vorstellen, mit welcher Freude und Begeisterung diese Männer empfangen wurden.

Göring in Graz

Der Generalfeldmarichall fprach zu ben Steirern.

Schon in den frühen Nachmittagsstunden hatten sich nicht nur die Einwohner von Graz, sondern auch Zehntausende aus dem Lande in den Straßen gesammelt und harrten der Ankunft Hermann Görings. Die Stadt prangte im Schmuck unzähliger Fahnen.

Als ber Zug in die Halle fuhr, erschollen Heilrufe ber Wenge. Auf dem Bahnhofsplatz wurde Göring von einem unbeschreiblichen, brausenden Jubel empfangen. Unter nicht endenden Begeisterungsrufen schritt der Generalfeldmarschall die Fronten der Ehrenabteilungen der Wehrmacht und der Vartei ab.

Es war geradezu eine triumphale Fahrt, die zur Stätte der Kundgebung, der großen Maschinenhalle der stülliegenden Baißer Baggonfabrit, führte. In der Halle seine seineralfeldmarschall 25 000 bis 30 000 Menschen. Bie ein Sturzbach ergoh sich die anschwellende Boge der heilrufe in die Halle, als hermann Göring erschien.

In plastischer und unerhört wirtungsvoller Beise gab er ein Bild des Kampses und Aufstiegs des Nationalsozialismus und des Kingens um den deutschen Menschen. Unter begeisterten Heilrusen der Massen rief er den Deutschen noch einmal ihre Sehnsucht nach der Vereinigung mit dem Deutschen Reich und das Glück der wunderbaren Erfüllung in Erinnerung. Als er seine Rede mit den Borten schloß: "Die Welt wird es erleben in einem einzigen Ausscheit Der Führer rief und alle, alle, alle kamen!"—brauste ein Sturm der Begeisterung durch die weite Halle und die Hände streckten sich dem Generalseldmarschall in seierlichem Versprechen und Bekenntnis entgegen.

Göring in Alagenjurt

Berftarfter Erzabbau in Bleiberg.

Generalfeldmarschall hermann Göring traf am Mittwoch auf bem festlich geschmudten Bahuhof von Klagenfurt ein. Auf seiner Kahrt durch die Stadt bereitete ihm die Bevölkerung, die in dichten Spalieren die Straßen umfäumte, immer wieder begeisterte Kundgebungen.

Ministerpräsibent hermann Göring hatte seine Fahrt in Bleiberg unterbrochen, um bort Besichtigungen bes Bergbaues durchzusübren. An hand von Erzproben ließ er sich über die Erzvordommen in Bleiberg und überhaupt in Kärnten unterrichten. Dabei gab er Anweisungen für die Intensivierung des Erzabbaues in Bleiberg. Anschliebend besichtigte Hermann Göring auch die Bleihütte Geilik.

Der Führer an Gauleiter Bürdel

Der Führer fandte an Gauleiter Bürdel anläglich feines 43. Geburtstages folgendes Telegramm:

"Rehmen Sie zu Ihrem heutigen Geburtstage meine herzlichsten Glüchwünfche entgegen. Ihr Abolf hitler."

Reichsminister Dr. Goebbels hat bem Gauleiter seine Glückwünsche auch anläßlich eines persönlichen Besuches ausgesprochen. Ferner haben der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die Reichsminister Frid und Rust, der Reichsführer 1/1 Simmler, sowie zahlreiche andere führende Persönlichseiten herzliche Glückwunschtelegramme an Gauleiter Bürdel gesandt.

Wahlrecht - Wahlpflicht!

Betenntnis ber Deutschen in aller Belt.

Gauleiter Bohle veröffentlicht folgenden Aufruf: Auslandsbeutsche, Männer der Seefahrt! Der Führer hat zur geschichtlichen Tat aufgerufen: Am 10. April 1938 joll das gesamte beutsche Bolt bem neuerstandenen Großbeutschen Bolksreich in freudiger Einmütigkeit die Weihe geben.

Um 10. April 1938 foll ein 75-Millionen-Bolt fein biutamätiges Betenntnis ju bem denen

(Grundsat nationalsozialistischer Weltanschaunug ablegen, daß der Wille zweier Bruderstaaten zum Zusammenschluß nicht durch eine naturwidrig aufrechterhaltene Grenzziehung auszulöschen ist.

Am 10. April soll sich vor aller Welt die um den österreichtschen Bruderstamm erweiterte deutsche Volksgemeinschaft erneut als höchsten Ausdruck unerschütterlich, r Schicksalsverdundenheit erweisen. Ueber die Grenzen der Heimat hinaus, über die Meere hinweg und auf die hohe See ist zu euch über Nacht die beglückende Aunde von der neuen deutschen Staatsordnung gedrungen. Als neue Bürger eines Großdeutschen Bolksreiches habt ihr euch überall zusammengefunden, um fern der Heimat mit freudigster Anteilnahme das große Geschehen sestlich und weitdig zu seiern.

Nationalsozialist sein, heißt, sich bem beutschen Bolt mieder Stunde verpflichtet fühlen. Nationalsozialist sein, heißt, dem aus seinem Bolt geborenen Führer unwandelbare Gefolgschaftstreue durch die Tat zu beweisen, wenn er es um des Boltes willen fordert.

Gebenkt zur Bolksabstimmung eurer staatsbürgerlichen Aufgabe. Ihre Erfüllung ist Erfüllung einer Dankesschulb.

Darum sei euch Bahlrecht Bahlpflicht! Beweist ber Welt, daß auch euch, die ihr außerhalb ber Reichsgrenzen beutsch denkt, fühlt und handelt, bas Bekenntnis eine Selbstwerständlichkeit ist:

Gin Bolt - ein Reich - ein Führer!

Letie Schulftunde der Wahl gewidmet

Der Reichserziehungsminister ordnet mit Bezug auf seinen Erlaß vom 14. März au, daß in allen Schulen des Deutschen Reiches die Abschlußseier des Schuljahres bzw. die letzte Schulstunde vor Ferienbeginn der bevorstehenden Volksabstimmung des geeinten deutschen Volksabstimmung des geeinten deutschen Volkes in würdiger Form gewidmet wird.

Italiens Wehrfraft

Bedeutungsvolle Rebe bes Duce im Cenat.

Im italienischen Senat sprach ber Duce zum Wehretat ber italienischen Nation. Die Rebe Mussolinis wurde im ganzen Lande durch den Rundsunt übertragen und enthielt wichtige Angaben über die militärische Stärfe Italiens.

In seiner Rede vor tem Senat entwarf Musso-linien ein eindrucksvolles und anschauliches Wild der Bemühungen seiner Regierung, um die Wehrfraft der Nation immer wirksamer zu gestalten. Für das Heer, dem der Grenzschutz obliegt, dilbe der Angriff oft die beste Verteidigung. Im Schutz der Grenzen lebe und entwickle sich ein Lolt von 44 Millionen, das in 10 Jahren auf 50 Millionen angewachsen sein werde. Durch Aufruf der Männer von 21 dis zu 55 Jahren sann Italien, so sagte der Duce, zur Mobilmach ung von 8 Millionen gelangen, die mit Hinzunahme der jungen Männer von 18 bis zu 20 Jahren auf 9 Millionen Männer von 18 bis zu 20 Jahren auf 9 Millionen werme hrt werden können. Das ergibt mit Sicherheit vier bis fünf Millionen Kämpser der ersten Linie.

"Das zeigt die Lächerlichteit der Polemit gewisser Kreise jenseits der Alpen, nach denen der Afrikatrieg sowie die Schaffung zweier Armeeforps in Libnen oder die Teilnahme unserer Freiwilligen am Spanientrieg uns geschwächt haben sollen. Das alles hat im Gegenteil uns Italiener in jeder Beziehung gewaltig gestärkt."

Nachdem der Duce dann allen Offizieren und Mannschaften, die den Abessinienkrieg trot außerordentlicher Schwierigkeiten siegreich beendet hätten, gedankt hatte, suhr er fort: Alle diejenigen, die die Erfahrung eines ober sogar mehrerer Ariege himter sich hätten, würden im gegedenen Augenblick eine oder mehrere Armeen bilden. Der Kampfgeist aller Truppen sei einfach glänzend, und die körperliche und politische Borbereitung der jungen Generation, die die ruhmreichen Veteranen erseten solle, sei im vollen Gange.

Stärthe U-Boot-Flotte

Italien habe bas Recht und die Pflicht, eine Kriegsmarine zu besitzen, die dieses Kamens wert set. Es stehe im Begriff, sie zu schaffen. 1940/41 werde die Flotte acht Linienschiffe von insgesamt runt 240 000 Tonnen besitzen, baneben kleinere Einheiten von 10 000 bis zu 600 Tonnen. Es handle sich um gut bewaffnete, schnelle Einheiten, die saft durchweg erst in den letzen Jahren gebaut seien. Italien besitze heute die stärt ste Untexseed und ummöglich iein, diesen Borsprung Italiens einzuholen. Alle italiensssen Flottenssüppunkte im mittleren und östlichen Mitaliener seien besonders verstärkt worden. Die Brennstoffwirde Italiens reichten auf lange Sicht. Dasselbe gelte sier Wunitionsvorräte, einschließlich der Torpedomunisch

Taujende von Flagzeugen

Die italienische Luft waffe habe erst nach der Machtibernahme des Faschismus wieder aufzuleben begonnen. Heute sei die italienische Luftwaffe eine der ersten der Welt. Einige Tausende von fast durchweg neuen Apparaten ständen den Luftstreitkräften tee Landes zur Verfügung. 58 000 Arbeiter seien in zahlreichen Fabriken mit dem Bau von Flugzeugen und Motoren beschäftigt. Italien könne 20 000 bis 30 000 Pikoten aufbieten.

Nachdem Mussolini noch auf die hervorragenden Leistungsproben hingewiesen hatte, die die Schwarzhemden aller Formationen in Afrika und Spanien abgelegt hätten erklärte er zum Schluß: "Nach allem, was ich gesagt habe, hoffe ich, euch eine Ueberzeugung eingeprägt zu haben: die, die militärischen Probleme grundlegende Probleme sind und daß ich ihnen den größten Teil meines Arbeitstages widme.

Ich glaube, daß sich in euch eine weitere Aebenzeugung gebildet hat: daß jeder, der die Rechte und Interessen unseres Landes antastet, zu Lande, zur See und in der Lust die sofortige, entichlossen und fiolzie Antwort eines ganzen bewaffneten Boltes erhalten wird."

Begeisterte Obationen bantten ber zündendem Rede des Duce, der sich anschließend vom Senat zum Palazzo Benezia begab. Vor dem Palast stauten sich große Menschenmassen, die durch jubelnde Zurufe den Duce veranlaßten, sich mehrmals auf dem Balton des Palastes zu zeigen.

In der italienischen Kammer wurde ein Geset angenommen, durch das dem Ködig und Kaiser und Benito Musselini der Erad eines "Sosien Marschalls, des Impetiums" destinden werden,

Der Wirtschaftsaufstieg.

In der Zeit der deutschen Wirtschaftsfrise waren Tau sende von Unternehmungen zusammengebrochen, und Alrbeiter und Angestellte wurden brottos. Auch die Glau biger ber in Konflirs geratenen Unternehmungen buften Handerte von Millionen Reichsmark ein. Die Insolven; verluste des Jahres 1930 betrugen 778 Millionen Reichsmark, sie stiegen im Jahre 1931 auf 901 Millionen Reichsmark und betrugen 1932 noch rund 815 Millionen Reichsmark So hatte die Arheitstoffich im Laure mart. So hatte die Arbeitstosigkeit schließlich im Janua: des Jahres 1933 mit über 6 Millionen einen Tiefstand erreicht, wie man ihn bei einem so fleißigen und arbeit samen Bolke, wie dem deutschen, nicht für möglich gehalten hätte. Die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit und der großen Verluste an Kapital waren naturgemäß in jeder großen Verlinke an Kapital waren naturgemaß in seder Beziehung verheerend. Dazu kam die niedergedrückte Stim mung des Kolkes, dem jedes Kertrauen zu den parlamen tarischen Regierungen sehlte, denn jede hatte den kampigegen die Arbeitslosisseit als dringendstes Gebot der Stunde angesündigt, es wurde auch viel geredet, doch die Tat blieb aus. So waren die Zustände trostios, als der Führer im Januar 1933 endlich als Letzter berusen wurde, dem droßenden Chaos ein Ende zu bereiten bem brohenden Chaos ein Ende zu bereiten.

Dem tatfräftigen und entschiedenen Gingreifen der nationalsozialistischen Regierung gelang es sehr bald, einen weiteren Rückgang der Wirtschaft auszuhalten. Schon im ersten Jahr nach der Wachtübernahme zeigten sich in einen erstaunlichen Rückgang der Insolvenzverluste die Werkmale des Wirtschaftsaufschwungs, und schusen erneute Hospinung auf weitere wirtschaftliche Auswärtsentwicklung und einer Besserung der Schuldnermoral. So gingen im Jahr 1933 die Insolvenzverluste von 815 Millionen Reichsmarf auf 344 Millionen Reichsmarf zurück, im Jahre 1934 auf 201 Millionen Reichsmark, und im Jahre 1936 waren es nur noch 168 Millionen Reichsmark. Da im vergangenen Jahre die Zahl der beautragten Konturse und Vergleichs versahren gegenüber 1936 um 14,5 bzw. 26 v. H. abseenommen haben, dürften die Insolvenzverluste abermals zurückgegangen sein. So stellen auch diese Zahlen einen Beweis für die wirtschaftliche Gesundung der Betriebe dar.

Die Zahl der Arbeitslosen sauf im Jahr 1933 dant ber Sofortmaßnahmen ber nationalfozia-liftischen Regierung von über 6 Millionen auf 3,715 Millionen, im nächsten Sahr fanden über eine Million Arbeits. lofe wieder Arbeit und Brot, und im September 1937 wurde der bis jest niedrigste Stand von 469 000 erreicht. Rach den Berichten der Krankenkassen erreichte die Zahl ber Beschäftigten im Jahr 1932 ihren niedrigsten Stand mit 11,98 Millionen und stieg ständig bis August 1937 auf ben noch nie erreichten Stand von 19,16 Milliomen. Auch diese Bahlen laffen deutlich den Erfolg der Polist bes Führers erkennen. Durch Diefen Erfolg mußten sich auch die Aufgaben bes Arbeitseinsages im Laufe ber Sahre andern. Bahrend es anfangs lediglich darauf ans tam, möglichft viele Erwerbslofe in den Arbeitsprozef einzuschalten, machte fich 1935 schon an einigen Stellen ein Mangel an Fach arbeitern bemerkoar. Noch bevor bie Durchführung des zweiten Lierjahresplanes begann, war der Ueberfluß an Arbeitskräften verschwunden, und inzwischen der Mangel an Facharbeitern so start geworden, daß die Zuteilung sich nach der Dringlichkeit der Arbeiten richten muß. Hier sind wahrlich Erfolge, die einzig in der Belt dafteben und über die niemand hinwegfehen tann.

So trostlos, wie die Dinge bei uns lagen, lagen sie mich in De sterreich, als der Führer diesem deutschen Jand die Heimsehr zum Reich brachte. Die Jugend sak mutätig, kräftige Hände, die schaffen wollten, mußten seiern. 300 000 Arbeitslose sollte es in Desterreich geben, die wirkliche Zahl dürste etwa doppelt so groß sein. Die Normed das Elend waren daher grenzenlos. Die Bevölkerung wuste nur zu gut, daß Hilse nur aus dem deutschen Mutserland kommen konnte, und daher wurde der Wunsch nach bem Anschlüß an Deutschland immer stärker. Dieser Wunsch kun durch die geniale Tat des Kührers Wirklichkeit 🗰 nun durch die geniale Tat des Führers Wirklichkeit geworden, und Desterreich wird in turger Zeit einen neuen **Narken** wirtschaftlichen Aufschwung erleben. Der Bier= jahresplan wurde bereits auf Desterreich ausgedehnt, bas Net der Autobahnen wird in allen öfterreichischen Sauen in Angriff genommen, und durch Belebung ber Baninduftrie als Schluffelinduftrie wird der gequalten Bevölferung geholfen werden. Wie prattischer Nationals fozialismus aussieht, haben die Defterreicher bereits erfahren. Durch die Sofortmagnahmen in Wien wurden in Inapp 10 Tagen 10 475 Arbeiter dem Elend entrissen.

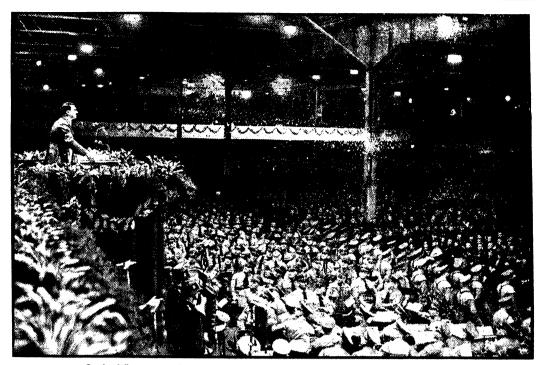
Unter diesen Umständen ist es nicht nur verwunderlich, sondern sogar selbstverständlich, daß das befreite österreischische Boll seinem Retter zujubelt. Und so wie die Begrüßung war, die dem Führer und seinen Witarbeitern zuweil wurde, so wird auch seder österreichische Mann und jebe Frau am 10. April dem Führer den Dank abstatten. Aber auch im alten Reichsgebiet beweisen die einzigartigen Treuekundgebungen für den Führer, daß jeber von seinem Wahlrecht, das gleichbedeutend ist mit Wahlpflicht, Gebrauch machen wird, um dem Führer erneut für die Rettung vor dem Chaos undefür die Bereinigung mit Desterreich freudig zu danken.

Die Ginreise nach Desterreich

Bis 300 RM. pro Perfon und Monat frei.

Der Reichswirtschaftsminister hat die devisenrecht ichen Beschräntungen für den Reisevertehr zwischen dem Lande Defterreich und dem übrigen Reich mit fofortiger Wirkung weitgehend aufgehoben. Im Interesse einer reibungslosen Ueberleitung in einen wöllig freien ise- verkehr ist zunächst eine Uebergangsregenung getroffen worden, die so bald wie möglich von einer bölligen Aufhebung der devisenrechtlichen Beschränkungen abgelöft werden foll.

Die llebergangsregelung fieht folgendes vor: Berfonen, die ihren Wohnfit oder gewöhnlichen Aufenthalt im bisherigen Reichsgebiet haben, Durfen Reichsbautnoten und beutsche Scheidemungen bis jum Betrage von 300 Reichsmart je Berfon und Ralenbermonat (Freibetrag) ohne Genehmigung nach dem Lande Desterreich mitnehmen. Boraussehung ift, daß der mitgenommene Betrag von bem Zollbeamten in den Reisepag eingetragen wird. Der Freibetrag tann auch in Teilbeträgen mitgenommen werben. Ueber ben Freibetrag hinaus tonnen MER.-Hotelgutscheine sowie MER.-Gutscheine für Gesellschafts-und Rauschalreisen bis zu einem weiteren Betrage von 200 AM. erworben und ohne Genehmigung nach bem Sanbe Defterreich verhrocht werben. In bringenben fal-



Jubelfturme um ben Führer in der Sanfeatenhalle in Samburg. Weltbild (M) Der Führer mahrend seiner großen Rebe in Der Hanseatenhalle, wo der Führer nach seiner Teilnahme am Stapellauf des zweiten großen RdF.-Schiffes iprach.

len erteilen die Devisenstellen Genehmigungen gur Mit= nahme höherer Beträge. Auch tonnen die Devifenstellen in bringenden Fällen die Nachsendung von Reichsmarknoten und deutschen Scheidemungen in Wertbriefen genehmigen. Bür den kleinen Grenzverkehr ist die Mitnahme eines Betrages bis zu 20 NM. in Reichsmarknoten und deutsichen Scheidemunzen durch die bisherigen deutschen Grenzbewohner bei jedesmaligem Grenzübertritt zu-

Es wird besonders barauf hingewiesen, daß die Mit-nahme der Reichsmarknoten und beutschen Scheidemungen nur über die bisherige beutsch-öfterreichische Grenze gu-

Für den Reise= und Grenzverkehr von dem Lande Defterreich nach dem übrigen Reich konnte die Mitnahme von Reichsmarknoten und deutschen Scheidemungen bereits ohne Einschränkung freigegeben werden. Auch hier ist jedoch die Mitmahme dieser Geldsorten nur über die bisherige deutsch-österreichische Greuze zulässig. Die paßrechtlichen Borschriften bleiben und erührt.

Spendet für Desterreich!

Ueber 20 000 Kleidungsstüde, Schuhe, Wäsche, als erste Silfe für Defterreich!

Geldspenden sind zu zahlen auf das "Konto Oester-reich" bei allen Dienststellen des WHB. oder bei allen in der Reichsgruppe "Banken" zusammengeschlossenen Kredit-instituten (Banken, Giro-Zentrale, Sparkassen, Girokassen, gewerbliche und landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft) und bei allen Postschedamtern.

Sachfvenden find an Die örtlichen Dienftftellen bes BBB. zu leiten!

Regierungsumbildung in Liechtenstein

Der Landtag für Beibehaltung ber Gelbftandigfeit.

Im Landtag des Fürstentums Liechtenstein wurde Grund der Bereinbarungen zwischen den beiben politischen Parteien, nämsich der Fortschrittlichen Bürgerpartei und der Baterländischen Bürgerpartei und der Laterländischen Union, eine Umbildung der Regierung vorgenommen. hierbei wurde ber Baterlandischen Union als Minder= beitspartei ein bermehrtes Mitfpracherecht eingeräumt.

Die Regierung, deren Bahl einstimmig erfolgte, sett sich nunmehr wie folgt zusammen: Regierungschef: Dr. Josef Hoop (bisher Burgerpartei), Regierungschef=Stell= vertreter: Dr. Mois Bogt (neu Union), Ständiger Regie= rungsrat: Anton Frommelt (bisheriger Regierungschef-Regierungszai erpariei) Soop-Efchen (neu Union), Regierungsrat-Stellvertreter: gatob Schurte-Triefen (nen Bürgerpartei) und Eugen Mauren (neu Union).

Im Anschluß an die Regierungsumbildung gab ver Landiag bie Erflärung ab, an ber Selbständigfeit bes Fürstentums und an ben bestehenden Staatsberträgen festzuhalten.

Bier beutsche Banberlehrer in Bommerellen verhaftet. In Bommerellen find bier Banberlehrer ber beutschen Minberheit verhaftet worben. Die Grunbe, die gur Berhaftung geführt

haben, und visper unverannt. — In den Kreifen Dirschau und Stargard murben bei beutschen Familien haussuchungen vorgenommen und viele beutsche Fibeln beschlagnahmt.

Major Troncoso nach Nationalspanien zurüczeichrt. Der frühere nationalspanische Erenztommandant von Frun, Major Troncoso, der im vergangenen Herbst im Zusammenhang mit dem Anschlag auf das rotspanische U-Boot im Hasen von Brest von der französischen Polizei widerrechtlich verhaftet wurde und nach halbsähriger Untersuchungshaft in diesen Tagen wieder freigelassen wurde, traf in San Sebastian ein, wo ihn seine Frande, edenso wie in Frun, fürmisch begrüßten.

Die Welt schuldet Deutschland Dank

Durch ben Unichluß Rataftrophe vermieben.

Im englischen Oberhaus fand eine außenpolitische Aussprache statt, in der zunächst die Redner der Opposition das Wort ergriffen. So befaste sich Lord Snell mit der Genfer Liga und meinte, die britische Regierung paer der Genfer Liga und meinte, die britische Regierung habe einen Teil der Schuld daran, wenn sie versagt habe. Der Marques of Crewe besaßte sich besonders mit der Tschechoslowakei. Er erklärte, die britische Regierung solle Pragermutigen, den deutschen Minderheiten Autonomie zuzugestehen. Der Erzbischof von Canterbury berteidigte die Außenpolitik der Regierung und setzte sich für bessere Beziehungen zu Deutschland und Italien ein.

Bu den Greigniffen in Defterreich erklärte der Ergeinigung Defterreichs mit bem Deutschen Reich in Guropa eine neue Stabilitat zustande gefommen fei. Er gab feiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Mehrheit des öfterreichischen Volkes für die Vereinigung sei. Auf den gleichen Standpunkt stellte sich Lord Redesdale. Europa und
die ganze Welt schuldeten, sagte er, Adolf Hitler Dank
dafür, daß er in so herrlicher Weise eine Katastrophe vermieden habe, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen.

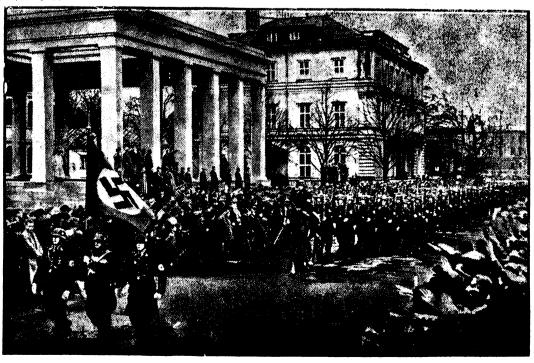
Lord Bonfonby befatte fich befonders mit ber Eichechoflowatei und ertlarte fartaftifch, in England gebe es nicht einen Burger unter hundert, ber genau miffen, wo diefes Land überhaupt liege.

Außenminister Lord Salifar wiederholte besonders die von Chamberlain im Unterhaus abgegebenen wefentlichen Punkte. Zur Lage in Spanien meinte er, daß, wenn man die Politik der Nichteinmischung fallen lasse, man den Frieden Europas in Gefahr bringen würde. Die britische Regierung werbe daher auch weiterhin ihren Gin-sluß anwenden, damit die Politik der Nichtein-misch ung gegenüber beiden Varteien in Spanien angewandt werde. Die Grundfate, schloß Lord Salifax, auf denen er die britische Politik aufgebaut sehe, seien: Zu Saufe muffe man die demokratischen Ginrichtungen beibehalten, während man auswärts versuchen müsse, die Teilung Europas in zwei feindliche Lager zu verhindern und fich für die Förderung der Verfohnug einzuseten.

Erstattungsfreie Mietbeihilfen

Musgleich ber fortfallenben Stundung ber Sauszinssteuer. 21m 1. April 1938 treten die Landesbestimmungen

über die Stundung und Riederschlagung ber Gebaube. entfchuldungsstener (Sauszinsstener) zugunften hilfs-bedürftiner Mieter gufter Rraft. Die hilfsbedürftigen



Das 2. Bataillon ber 14-Standarte "Deutsch-land" geht von München nach Wien.

2. Bataillon ber 14-Standarte "Deutsch-land" der #=Berfüber gungstruppe scheibet am 30. Marz aus dem Ber-band ber Standarte aus und wird nach Wien verlegt. Das Bataillon wurde im Sahre 1935 aus öfterreichischen 44-Angehörigen aufgestellt, bie größtenteils in Steier-mart, Rarnten und Sal3burg beheimatet find und feit biefer Beit ihre Beimat nicht wiedergeseben haben. Unfer Bilb: Das Bataillon beim letten Borbeimarich an ben Chrentempeln am Ronig-lichen Blat in Munchen.

Weltbild (M).

On the state of the

Micter, zu beren Buuffen bisher bie Gebaudeentschul bungofremer, gefteindet ober niedergeschlagen worden ift, branchen jedoch nicht zu befürchten, daß fie durch diese lediglich in der Technit des Steuerrechts begründete Magnahme Schaden leiden. Sie werden vielmehr vol Ien Ausgleich burch erficttungsfreie Mictbeihilfen er-

Das Rähere wird aus einer in den nächsten Tager im Reichsgesehblatt erscheinenden Verordnung des Reichs innenministers, Reichsarbeitsministers und Reichsstinanz ministers über Mietbeihilfen ersichtlich fein. Dieje Berord nang wird die Stadt- und Landfreise verpflichten. für die hilfsbedürstigen Mieter an Stelle ber zu ihren Bunften bisber geftundeten oder niedergeschlagenen Steuerbetrage Mietbeihitfen gu gewähren.

Diefe Mictbeihilfen werden feine Leiftungen der öffentlichen Fürjorge und daher auch nicht von den Dietern gurudguerftatten fein. Sierauf wird befondere bin gewiesen.

Die Mieter brauchen auch feinen Antrag auf Bewährung der Mietbeihilfen zu ftellen. Die Mietbeihilfen werden vielmehr für die hilfsbedürftigen Mieter von Umts wegen gewährt. Die Stadt- und Landfreife gablen fie unmittelbar für bie Mieter an bie für die Erbebung der Gebäudeentschuldungsftener zuständigen Steuerbehörden. Die Steuerbehörde hat dem Steuerschuldner den vollen Betrag der Beihilfe auf die von ihm insaefamt geschuldete Gebandeentschuldungsstener augurechnen. Der Vermieter ist verpflichtet, dem Mieter den vollen Betrag der Beihilfe auf die Miete anzurechnen.

Rabinett Christea zurückgetreten

Die Sauptaufgaben erfüllt.

Die rumanische Acgierung unter bem Ministerprasidenten Chriftea hat dem König in einem Ministerrat unter Borfitz des Königs ben Gefamtrudtritt erklärt.

Das Rücktrittsgesuch, das Ministerpräsident Christea verlas und dem Ronig überreichte, befagt im mefentlichen, daß die Regierung ihre Sauptaufgabe, die Schaffung der neuen Berfassung, erfüllt habe. Die neue Verfassung sei vom Volle gutgeheißen worden. Darüber hinaus habe die Regierung zahlreiche notwendige Detretgefete erlaffen und den Entwurf des Haushaltsplanes für das neue Finanziahr fertiggestellt. Ein gutes Arbeiten des Staatsapparates sei nun gewährleistet. Dadurch sei der Uebergang zu einem neuen Staatsleben in einen normaleren Rusammen gesichert. Die Regierung in ihrer gegenwärtigen Rusammensepung stelle daher keine unbedingte Notwenspielten der Kristigen eine Under des Für richte des bigleit mehr dar. Er, Christea, halte es für richtig, daß die Gesamtregierung zurücktrete. Für das Rabinett betonte abschließend Christea, daß sich die zurückgetretenen Winister auch fünftig mit Freuden zur Verfüsung des Thrones halten werden.

Rumäniens neue Regierung

Das zweite Rabinett Miron Criftea.

Die neue rumanische Regierung ift wieber unter bem Borfit bes Batriarchen Dr. Miron Crift ea gebilbet worben Aufer bem Ministerprafibenten geboren nur noch vier Mit-Außer bem Ministerpräsibenten gehören nur noch vier Mitglieder bes bisherigen Kabinetts, barunter Außenminister Petrescu Comnen, der Regierung an. Das neue Kabinett wird in politischen Kreisen als Verlegenheitslösung dezeichnet. Bon den früheren vier liberalen Ministern haben sich zwei dem Rückrittsbeschluß nicht gefügt, während zum Beispiel Tatarescu ausgeschieden ist. Zwei Nationalzaranisten sind dem neuen Kabinett beigetreien, ohne daß man dies als Unterstühung durch die Nationalzaranistische Partei auslegen kann. Die rumänisch-orthodore Kirche hat durch zwei weitere Geistliche ihre Anteilnahme an der Regierung des Patriarchen betundet. Bemerkenswert ist das Ausscheiden des bisherigen Lanbesverteibigungsminiftere General Antonescu. Es gil: als wahricheinlich, bag bas neue Rabinett ben Rampf gegen bie Parteien in berftarttem Dage burchführen wirb.

Zuden wollen Christen werden

Maffenandrang vor den Baufern der Rabbiner.

Das Budapester Regierungsblatt "Efti Uisag" berich-tet, bag in ben lepten Wochen Maffenübertritte von Juden ju ben verschiedenen driftlichen Ronfessionen eingesetzt hatten, wie fie bisher in ben letten Jahrhunderten nicht festgeftellt murben. Bahrend früher alle brei bis vier Tage ein berartiger Fall vorlag, stauten sich jest die Juden in ben Borgimmern ber Rabbiner, bei benen sie sich nach ben gefehlichen Bestimmungen querft abmelben mukten. Bis

auf die Strafe hinaus fteben die Ruben vor den Säufern der Rabbiner, um fo schnell als möglich ihre konfession

Diese "Massenübertritte" follen auf Gerüchte in ben Budapester Judenvierteln zurückzuführen sein, nach benen in Ungarn mit einer baldigen Einführung der Arier-Gesetzgebung zu rechnen sei. Die Juden hofften jedoch, daß die erwartete Reuregelung der Judenfrage sich nur auf die tonfessionellen Juden erstrecken murde. Gleichzeitig suchten die Juden, so bemerkt das Regierungsblatt, eine Magyaristerung ihrer Namen zu erreichen.

Eine neue Provinz entsteht

Bunf Jahre Aufbauarbeit im Emsland.

Nach der Machtübernahme wurde das Emsland-Wert, die Rultivierung einer 100 000 Heftar großen Moor- und Dedlandfläche, in das Großziel einer nationalbewußten Binnentolonisation eingeschaltet. Die Emstanderschliegung im Rahmen des Bierjahresplans zeigt bereits heute einc erfreuliche Bilanz der Leiftungen der Taufende von Arbeitedienstmännern:

65 Rilometer Landstraßen sind fertig, für weitere 53 Rilometer find die Erdarbeiten im Bange. 107 Rilometer besandete Wirtschaftswege überziehen in organischer Blanung bereits die weiten Flächen des Bourtanger Moores. Ueber 200 Kilometer fleinere und größere Borfluter find gebaut, Binterbeiche, Draingraben, Brücken und Wehre sichern die fpatere landwirtschaftliche Rungung in Gebieten, die Jahrhunderte hindurch dem Fluch des leeren Raumes verfallen waren.

Die staatliche Moorvetwaltung schafft zusammen mit der Siedlungsbehörde die Borausseungen für eine zweckmäßige Rupung und Aufteilung des neugewonnenen Bobens, der in wenigen Jahren eine neue blühende Provinz umfassen und eines der größten zusammenhängenden Sieblungsgebiete bes Reiches fein wird. Es werben bort Reubauerngehöfte entfteben, Die jum Borbild für bas ganze landwirtschaftliche Bauen im Reiche dienen follen.

In diesen Tagen ist die Deutsch-Italienische Gesellschaft ju hamburg e. B. gegründet worden.

In Tomft (Sibirien) wurden bon einem Sowjet-Militartribunal seche Eisenbahner zum Tobe verurteilt, Die beschulbigt waren, zu "Sabotagezwecken eine Reihe von Gisenbahnunglücken provoziert" zu haben.

Oer Aufbau der Landwirtschaft

Ueber 50 Millionen Schilling für Bauten und Meliorationen.

Landesbauernführer und Minifter für Land- und Forstwirtschaft Reinthaler hielt im Rundfunt eine Unsprache an Desterreichs Bauern, in welcher er unter

Es ift gang flar, daß das, mas die anderen in vielen Jahren sustematisch zugrunde gerichtet haben, von uns nun nicht in vierzehn Tagen neu aufgebaut werden fann. Der Nationalfozialismus hat ein Aufbauprogramm in Defterreich vorbereitet, das schrittmeife, aber mit unbeding. ter Berläftlichfeit, die Bauernichaft aus Rot und Glend herausführt. Als erftes murde durch Gefet 3 wang & verfteigerungen ein Ende bereitet.

Als zweites gilt es, die ärgste Not augenblicklich zu lindern. Durch das nationalfozialistische Bolkswohlfahrtswert werben Lebensmittel und Unterftügungen ben gänzlich verarmten Bauern zur Verfügung geftellt. Die Berschuldung ber öfterreichischen Land- und Forstwirtschaft, die mit mindestens anderthalb Milliarden Schilling angenommen werden muß, erheischt eine weitgehende Umschuldung und Entschuldung.

Es gilt, soviel als möglich aus dem Boden herauszuholen. Runftbunger wird zu verbilligten Preisen zur Berfügung gestellt. Es werden Beihilfen zum Bau bon Düngerstätten, Jauchegruben, Errichtung von Gärfutterbehältern und Stallneubauten gegeben werden. Die Breife für Maschinen und Gerate muffen fo herabgefest werben, daß ihre Berwendung auch für bie fleinen Betriebe noch erschwinglich ift.

Banz große Beiträge sind uns zugesagt worden für Drahtseilaufzüge, zur Errichtung von Wegebauten, die nach der disherigen Planung rund 45 000 Kilometer betragen. Dazu kommen noch die Mittel für Meliorationen, Frundstückszusammenlegungen und Wildbachverbauungen.

Das vergangene Syftem fette für diese Arbeiten einen Betrag von kaum einer halben Million Schilling aus, wir rechnen mit dem Einsat von mehr als 50 Million Schilling Um die Produktion von Flachs auch in Ockstereich zu kreigen, ist die Gewährung der gleichen Freich zu kreichen, wie bieden im Ochstereich zu kreichen, wie bieden im Ochstereich der fleichen Politica im Ochstereich bestolet. rungemagnahmen wie bisher im Deutschen Reich befchloffen. Die einzelnen gesetlichen Beifungen hierzu werben in ben tommenben Bochen befanntgegeben werben.

Die Prämien der Winterhilfslotterie

20 000 HDl. auf Serie 16 Rr. 310 556.

In München sand die öffentliche Brämienziehung der 5. Reichswinterhilse-Lotterie statt, deren Lose bereits in 58. Tagen — vorgesehen waren 90 Tage — verlauft waren. Die Ziehung wurde unter Aufsicht eines Notars durch Beamte und Angestellte der Reichsleitung der NSDAB., Amt sür Lotterie, borgenommen.

Mis erste Bramie wurde auf die Bramienscheine famtlicher Serien eine Sonderprämie zu 20 000 RM, ausgelost. Sie fiel auf die Rummer 310 556 der Serie 16. Anschließend wurden. jür jede der 16 Serien je eine Prämie zu 1000 RM., je eine 250 NM. und je 40 Prämien zu je 100 RM., zusammen, also 673 Prämien im Gesamtwert von 104 000 RM. verlost.

Die Biehungslifte erscheint am 4. April, fie ift bei ben Logvertaufsfiellen, Lotterieeinnahmen uiw. jum Breis bon 5 Ripf. zu haben.

BBB. Ronzerie des Deutschlandsenders

Gefantergebnis 237 961 929.

Das fünfte Bunschtonzert bes Deutschlanbsenbers 38-gunsten bes Binterhilfswertes 1937/38 hat einschließlich Der bifen und Sachspenben einen Betrag von 40 282 RW. ergeben, fo daß die bisherigen Ergebnisse weit übertroffen wurden. Damit vermehrt sich die Summe, die der Deutschlandsenher, durch seine Bunschlonzerte dem Binterhiffswert überweisen. tonnte, auf 237 961 R.W.

Dieser Betrag ist um so baber zu bewerten, als er, sich nicht aus wenigen großen Spenden, sondern zum üherwiegen, den Teil aus lieinsten Summen, ja selbst aus Pfennigbeträgen, zusammenset. Dazu kommt, daß selbstwerständlich nur die Spenden jener Hörer berechnet wurden, denen Wünsche bereits erfüllt werden konnten.

Aus atter Wett

Fischbampser in schwerem Wetter. Bie die Reeberei F. Busse, Wesermünde-Fischereihasen, mitteitt, ist die Besatung des Reedereidampsers "Sagitta" von einem schweren Schickfalsschlag betroffen worden. Der Dampser gertet auf dem Fangplat an der Bestätiste von Korwegen in schweres Better. Ein überkommender Brecher spülte drei Mann über. Bord. Durch sofort eingeleitete Kettungsmaßnahmen konnten. zwei Wann gerettet werden, während der Beichingspie Ihann Schoon aus Brisse (Kreis Aurich) ertrunken ist.

Streil in den belgischen Kohlenbergwerken. Als Protest, gegen einen Beschluß der belgischen Bergwerksbesitzer, die Löhne um 5 v. H. herabzusetzen, sind in der Zeche don Satz. Longchamps bei St. Baast 1500 Bergarbeiter in dem Streil, getreten. Die Bergarbeitergewerkschaften haben bereits mit einem allgemeinen Streil gedroht, salls die angekündigte Lohnberabsehung nicht rückgüngig gemacht wird.

Einstürzende Felswand begräbt Arbeitertolonne. Bejm Straßenbau in der Nähe der mittelserbischen Stadt Boftiega stürzte eine Feldwand ein und begrub eine Arbeitertolonne unter ihren Trümmern. Bis jetzt tonnten drei Tote und drei Schwerverlette geborgen werben.

Lastauto subr in einen Alus

Drei Berfonen ertrunten.

Ein Unfall, ber brei Tobesopfer zur Folge hatte, ereignete-sich nach einer Melbung aus Riga in Winbau burch einen be-truntenen Kraftwagenführer, ber ein mit fünf Personen befeties Laftauto in voller Fabet in einen Fluß fteuerte. Da fich. ber Wagen im Sturz überschlug, tounten fich nur ber "Lendert-und sein Nebenmann retten. Die anderen brei Berfouen janign. den Tod im Fluß.

Zuwelendieb endlich gefaßt

Brillanten für 5 Millionen Bloth geftablen.

Gin internationaler Juwelendieb Ramrodi tonnte von ber Warschauer Bolizei in einem Nachtlokal sestigenommen werden. Nawrodi hatte zum letten Male im Januar bei einem Jumestier in Wien ein Sächen mit 380 Brillanten gestohlen. Er war, außerbem von der Polizei in elf europäischen Ländern wegen zahlreicher Juwelendiedischle berfolgt worden.

Der Gesamtwert ber von ihm gestohlenen Schmudfachen burfte fünf Millionen Bloty überfteigen.

Ein ganzes Jeben vendin von Hans Jothen von Glehwe

Copysight 1937 by Aufwärts Verlag, Berlin SW 68 13. Kortfebung.

Aber ba tft plötlich eine menschliche Geftalt, eine fleine hähliche Frau, die Quitt gut tennt. Frau Geheimrat Stard lacht höhnisch auf, budt fich nieber und reift eine lange Boble aus bem Brudenbelag.

Bichum! — tlatscht bas Holz ins Baffer.

Die zweite Boble folgt, bie Wellen fpripen boch auf. Run ift bie Brude icon febr fcmal geworden. Quitt, bie immer naber tommt, fieht mit neu verftartter Angft, wie Frau Stard fich bon neuem budt, die britte Bohle los-Bureißen. Sie will rufen, aber fie tann teinen Laut hervorbringen.

Um anberen Ufer ift jest Dottor Birt von feinem Nappen gestiegen und hilft gerade Frau Safcha aus dem Sattel. Man muß von brüben aus nicht feben tonnen, mas hier auf dieser Seite geschieht. Ober vielleicht find die amei auch nur ju fehr mit fich felber beschäftigt. Frau Stard febleubert die vierte, die vorlette Boble ins Baffer. Roch tonnte man auf bem fümmerlich schmalen Brüdenreft hinüberbalancieren in bas gelobte Land, in die Rettung ...

Aber als Quitt mit dem letten bischen Kraft am Ufer anlangt, ba ift bie Brude gerftort. Bor ihr bebnt fich bie graugrune Flut, unabsehbar, ber Fluß ift jum Meer geworben, an beffen Rufte fie verzweifelt bin und ber irrt. Der Feind triumphiert, fein freischend heller Siegesichrei schrillt in ben Luften, bas Raufchen feiner blutroten Schwingen ift jest gang nabe und verfcattet ben himmel. Gleich wird er nieberfinden, fie ift verloren - o furcht

Sie fintt zusammen, die eistalte Angft bat jeden Mustel gelähmt, fo bak ihr Körper bas eigene Gewicht nicht mehr tragen tann. Sie fintt zusammen, aber jest, in biefem Augenblick, muß fie bas Geficht heben, um bas grauenvolle, ungefannte Etwas anzusehen, bas fie verschlingen wird, biefen fliegenden Lampir, beffen gräßliche Gestalt sie bisher nur ahnen tonnte.

Sie hebt die Augen, aber ber Anblid, ber fich ihr bietet. ift gu furchtbar, ale bag ihr Bewußtfein ihn erfaffen tonnte. Das Bilb bes gewaltigen Feindes fahrt wie ein Blit in fie hinein, alle Organe ber Wahrnehmung verfengend und betäubend. Sie hat nur den Eindrud von etwas Rotalühendem und dennoch Finfterem, Racht und Dunkel Berbreitendem, es ift ein Befen einer anderen Welt, bem sie zum Opfer außerkoren ift, ein übersinnliches Mörberwesen voll Blutgier und unbegrenzter Macht.

Sie ftohnt auf, in Qual und unerträglicher Bergens, angft. Sie ftohnt auf und erwacht.

Um fie herum ift Dunkelheit, und fie weiß nicht, wofie fich befindet. Das Berg schlägt ihr bis jum Salje hinauf und fie braucht lange, bis ihr ber Grengftrich zwischen Traum und Birtlichfeit wieder flar bewußt wird. Aber auch von diesem Augenblick an dauert es einige Beit, ebe fie ber pochenden Angft im Bergen notdurftig Berr wird.

Dann ift ba mit einem Male, tröftlich gegen bas hellere Rechted der Deffnung abgehoben, das dunfle Rreuz der Fenfterbalten. Run weiß Quitt, daß fie in ihrem Zimmer ift, in ihrem Bett liegt. Sie taftet mit ber Sand gur Geite nach dem Lichtschalter — bas Nachttischlämpchen strahlt auf wie ein freundlicher, fleiner Sonnenball.

Alles ift mit einem Male wieder nah und vertraut, ber furchtbare Traum verfinft. Draußen atmen bie Bäume in Bind, ber Regen bat nachgelaffen. Quitt fest fich im Bett auf, fie ift noch fehr matt von ber ausgestandenen Angit und her Minklichteit noch nicht gang wiedergeschentt. Sie streicht sich das wiere, souchte haar aus der Stirn, fie über-tigt geende. S. So ausstillen den Glos Weller au

– da hört sie ein leises Rascheln an der Tür, ein Anistern und Gleiten. Die Traumangft ift nicht überwunden, nur eingeschlummert; bei diefem unerklärlichen Geräusch will sie wieder erwachen, ohne daß Quitt es bindern tann. Es taftet jemand an ihrer Tür berum!

Quitt ift fonft nicht furchtsam, Angft vor Ginbrechern, por Feuersgefahr ober anderen Schredniffen bes täglichen Lebens ift ihr fremb. Aber heute nacht genügt ein Geringes, um ben taum beruhigten Schlag ihres Bergens wieder zu beschleunigen. Wer ift ba brauben? Wer tann das jett fein

. Dann geschieht etwas gang Mertwürdiges: Unter ber Dür am Boben erscheint ein fleines weißes Rechted, wachft unter leifem Raicheln in furgen Stoken immer mehr in bie Brette und liegt schließlich ftill. Jest hat es etwa bie Form und Größe eines Briefumschlags; wie burch Bauberei entftanden, ruht es vor ber Türschwelle und läßt. sich von Quitt anftarren, ohne wieder ins Richts guruck zugleiten, aus bem es gefommen ift. Und jest, ba ba? Bunder fich vollendet hat, wird es wieber ftill bor ber Tu

Quitt fitt noch immer in ihrem Bett und tann fi nicht flar barüber werben, ob fie träumt ober wacht Schließlich magt fie es, ben hellen Lichtlegel ber Lamp: auf das kleine vieredige Zauberwert zu richten.

Ja, es ist ein Brief, fie tann Aufschrift und Marte nun genau erkennen, irgenb jemanb muß ihn eben unter ber Türschwelle hindurchgeschoben haben. Wer war bas nur? Bielleicht bie "fcwarze Sand" ober "Tommy Bill, ber Racher ber Enterbien"? Quitt muß unwillfürlich lachen, als fie an bie fleinen, fchlecht gebructien Sefichen, ihrer Jugendzeit bentt, die sie bamals mit ben Jungen um bie Bette, verftedt unterm Schultisch, las. Mit biefem Lachen verfliegt ber lette Reft ihrer Angft. Gie fiebt auf und tappft barfuß aur Str, fie bebt ben Brief euf. -

Fortsetung folgt.

Lotales

Gedeuftage für den 2. Mpril.

742: Kaiser Karl der Große geb. (gest. 814). — 1798: Der Dichter August Seinrich Hossimann (Hossimann bon Fallersleben) in Fallersleben geb. (gest. 1874). — 1805: Der Dichter Hand Christian Andersen in Obense geb. (gest. 1875). — 1917: Beginn der Frühjahrsschlacht bei Arras (bis 20. Mai).

Sonne: A.: 5.34, U.: 18.35; Mond: A.: 5.56, U.: 21.10.

Gedenktage für den 3. April.

1897: Der Tondichter Johannes Brahms in Wien gest. (geb. 1833). — 1932: Erster Deutschlandflug Abolf Hitlers (bis 9. 4.). Sonne: A.: 5.32, U.: 18.37; Mond: A.: 6.28, U.: 22.26.

Das deutsche Gewissen

Jeder Mensch hat in sich eine geheimnisvolle Stimme, die ihn gleichsam warnt, wenn er irgendwelchen Trieben ober Leidenschaften folgend, die Schwelle des Rechtes überschreiten will. Wir meinen hier nicht das Recht, wie es in Baragraphen festgelegt ift, fondern jene ewigen Grundrechte ber Menschen, jene ewigen ethischen Begriffe, die sein Leben in der Gemeinschaft seines Bolkes regeln.

Und wie der einzelne in feinem Werte bestimmt wird, in welchem Mage er fich jenen ewigen Gefegen beugt, und sich von seinem Gewissen leiten läßt, so gibt es auch ein Bolksgewissen, eine untrügbare Stimme, die uns sagt, was im Leben eines ganzen Volkes Recht oder Unrecht ift. Necht ist, was dem Volke frommt, Recht ist alles, was die besten Eigenschaften der Rasse fördert, was der Beimaterde dient und der Rultur, die auf dieser Heimaterde in Sahrtaufenden vom Bolle geschaffen wurde. Es tann daher auch nur die heiligste Bflicht eines Bolles fein, Die Volksgemeinschaft, die auf der Gemeinschaft der Seimat, der Sprache, der Geschichte und Kultur beruht, für alle (Swigfeit zu sichern.

Wir dürfen uns glücklich preifen, daß das deutsche Gewissen in Zeiten ber Not immer wieder mach geworben ift und das Bolt zu den Entscheidungen tommen ließ, die eben dem vollischen Gewiffen gerecht murben. Es if daber auch an diesem letten Sonntag vor der Wahl unfere beiligste Pflicht, auf die Stimme des deutschen Gewissens zu laufchen, uns nicht in die kleinen Dinge bes Autags ju verlieren, fondern mit ganzer Seele bas große Bunber bes Gefanitgeschenes zu erfaffen, beffen Beugen wir in ben letten fünf Jahren gewesen find. Wer fo über atte Dinge nachdentt, ber weiß dann auch, daß ihn bas beutiche Gewiffen an die Urne ruft, damit er burch fein Ja ben größten Sieg, den Deutsche je erfochten haben, mit errin-

Weinkonsum seit 1933 verdoppelt

Muswirfung bes Aufftiegs ber beutschen Bollswirtschaft.

Ansibitring des Allistegs der deutigen Bottswirtigigt.
In diesen Märziagen wird es an den Hängen längs des Kheins, der Mosel und der Saar, der Nahe und der Ahr wieder lebendig. Die Arbeit in den Weinbergen hat begonnen, damit uns im kommenden Herbit ein neuer Jahrgang des köhlichen deutschen Rebensastes geschentt wird. Wer heute in unsere herrlichen Weindaugediete kommt, sieht wieder frohe Mienen und stellt auch alleroris seit, daß es den Winzern nach den schweren Jahren der Krise wieder bester geht und das Geld unter den Leuten ist.

Während früher Preisschwantungen für das Fuder Bein zwischen 150 und 800 RM. an der Tagesordnung waren, wurde 1933 durch die Einführung von Richtpreisen das Absinken der Beinpreise aufgehalten. Diese zunächst im Moselweingediet getroffene Einrichtung wurde wegen ihres Erfolges auf die übrigen Beindaugediete ausgedehnt und derart verbessert, daß der Winzer im Gegensah zu früher die Gestehungskosten decken und die Winzerkredite aus früheren Jahren wieder zurächzahlen kann. Einen Durchschnittssuderpreis von 350 dis 409 Reichsmark im Jahre 1933 im Moselweinder. Trot dieser Steigerung ist der Weinkonsung der Vollegen gerechnet, von vier auf acht Liter gestiegen. Dieser erhöbte Weinkonsum ist in der Saudstacke eine Ausseller erhöbte Weinkonsum ist in der Saudstacke eine Ausseller erhöbte Weinkonsum ist in der Saudstacke eine Ausseller erhöbte

Dieser erhöhte Beintonsum ift in ber Hauptsache eine Auswirtung des beispiellosen Bieberaufstiegs unferer gesamten beutschen Boltswirtschaft. Bon einem Absamangel tann heute teine Rede mehr sein. Babrend ber Binger früher lange Jahre auf seinem Wein sitzenblieb, ist heute sogar ein Mange Jahre auf seinem Wein sitzenblieb, ist heute sogar ein Mange lauf Rons um weinen vorhanden. Die Ursache hierfür liegt in den Paten weinaktion en der Jahre 1935 und 1936 degründet, bei denen das rheinische Beindaugediet mit sieden bisto. neum Millionen Litern am Sesantumsas von zwölf bzw. achtzehn Millionen Litern beteiligt war. Die Winzer haben heute wieder den Mut, Weindaussächen, die während der Rodentet wieder des Mut, Weindaussächen. zeit unbearbeitet blieben, in Kultur zu nehmen. Sie wiffen, baß der Aufstieg Deutschlands, der für alle Teile des deutschen Bolles bereits großen Gewinn gebracht hat, weiter anhält.

Druckfachen und Postwurssendungen im Julandsdienst. Das Reichsposiministerium hat die "Bestimmungen für Druckfachen und für Postwurssendungen im Inlandsdienst" nach dem Stand vom 1. Februar 1938 neu herausgegeben. Das Sest, das i den Postschaltern erhältlich ist, bedeutet ein wertvolles Hilsmittel zur Unterrichtung über alle einschlägigen Bestimmungen sur diese beiden Bersendungsarten. Mit der Herausgabe des Hestes ist die Reichspost zahlreichen Wünschen entgegengesommen, die namentlich aus Kreisen der Wirtschaft laut gewarden sind

Wirtsamere Durchführung ber Daffelbetampfung. Um eine sorgfältigere und wirtsamere Durchführung ber Daffelbetämpfung sicherzustellen, ift die Berordnung zur Durchführung und Ergänzung bes Gesetzes zur Bekampfung ber Dasselsiege bom 19. April 1937 (Reichzesetzt). I S. 467) erlassen worben. Sie schreibt u. a. die stärtere Heranziehung und Mitwirkung bez beamteten Tierärzte bei der Abdasselnung der Biehbestände vor: Da die Angelegenheiten und Ausgaben der beamteten Tierärzte jum Buftanbigfeitsbereich bes Reichsminifters bes Innern geboren, ift es nach übereinstimmenber Ansicht ber beteiligten Reichsministerien zwedmäßig, daß die Aufgabe ber Durchfüh rung bes Gefetes zur Bekampfung ber Daffelfliege vom Reichs-minister für Ernährung und Landwirtschaft auf ben Reichs-ninister bes Innern übergeht. Das wird durch bas sochen im Reichsgesetblatt verfündete Gefet zur Aenderung bes Gesetes zur Befämpfung der Daffelfliege erreicht.

Das Wetter

zeigt bei stärkerem Temperaturrückgang weitere Bewölkung und aus Nordwest tommende Winde.

Der Zaden führt Hochwasser.

Die stärkeren Regenfälle und die Bamit verbundene Schneeschmelze im Hochgebirge brachte ein Unsteigen

des Zadens und seiner Nebenflüsse, sodaß sämtliche Gebirgsbäche seit gestern Hochwasser führen.

Spenden für Desterreich

aus dem Stadt- und Landfreis Kirkchhern bitte ich bem Ronto 3'001 bei der Stadtsparkasse Hirschberg zu übermeisen.

Ein Aubilar des Kandwerks.

Gein 50. Geschäfta-Inbilaum feiert am morgioen 1. Anril ber Schuhmachermeifter Germann Bierert, Kirschherger Strafic. Ga mar im Jahre 1888, als er als innaer Kandmerksmeister in bem beutigen Dr. Lachmann'ichen Saufe foine erfte Mag- und Reperatur-Werkstatt einrichtete. Gein Runhentreia ber balb immer größer wurde, wang ihn haut, sich zu erweitern, und fo ang er non hier nach ber Hermsborfer Str. 3. und bann auf die Rloster-Straffe, und sväter in jene Merkaufflähen, bie an ben netten alten hiftorischen Rähern Lagen, die ia heim Wou bes Quellenhofes ber Spikhade zum Onfer fielen. Seit dieser Bert hat Herr Riegert fein Unternehmen, bem er von Anfang an auch ben Berkauf befannter Markenschuhe angealiebert hot'e sein Goschäft auf der Hirschberger Straffe. Mit Stolz und Genuotuung kann her 74 Jahre alte Aubilar aber auch auf seine zwei Häuser, bem bekannten Logierhaus "Benedig" und bem Doppelhaus Gruner Garten" zeigen und hamit beweisen, daß bas ehrhare deutsche Handwerk halt doch einen golbenen Boten hat. Durch Fleiß und handwerkliche Meisterarheit ist es ihm gelungen, seinen Kindern das Fundament weiterer Aufbauarbeit zu hinterlassen.

Die Birschberger Thalbahn

gibt in einer Bekanntmachung der heutigen Ausgabe unferer Reitung bekannt, daß ab 4. 4. Die Stragenbahnzüge in Hirschberg in beiben Richtungen über ben Markt verkehren. (Siehe Bekanntmachung.)

Erfter Stadtkommandant bon Wien - ein Schlefier.

Der erste beutsche Stadtkommandant von Wien. Oberft, Edwin Graf von Rothfirch und Trach ift ein Schlesier. Er ist am 1. November 1888 in Militsch, wo sein Vater als Offizier bei den 1. Ulanen stand, geboren. Mit 19 Jahren trat er in bas Dragoner-Regiment Nr. 17 (Ludwigsluft) ein und war im Weltfriege zulett als Rittmeister dem Oberkommando der Armeeabteilung B. zugeteilt. Im neuen Reichsheer war Graf Rothfirch Rommandeur des Ravallerie-Regiments 15 und feit dem 1. März d. 38. Rommandeur ber 2. Schützen-Brigade, an deren Spitze er am 12. b. Mts. in Desterreich einzog.

Boberröhredorf.

Durch den Leichtsinn des Jugendlichen P. H. von hier hatte leicht ein größerer Waldbrand entstehen fonnen. H. hatte in den Vorwerksbergen im Provinzial= wald ein Feuer gemacht. Obgleich er von Passanten auf die Unvorsichtigkeit feines Sandelns aufmertfam gemacht worden war, ließ er das Feuer brennen. Das Feuer frag fich weiter und hatte fich leicht gu einem größeren Waldbrand entwickeln können, wenn nicht bas balbige Eingreifen ber Feuerwehr erfolgt ware.

Glogau.

Unschläge auf Kraftwagen. Während vor kurzem auf der Strecke nach Lüben in der Nähe von Militsch ein Drahtseil über die Strage gespannt worden ift, wurde dieser verbrecherische Anschlag jett auf der Heer-straße nach Klopschen verübt. Ein Landwirt, der mit einem Fahrrade auf das hindernis auffuhr, konnte einen nachfolgenden Rraftwagen rechtzeitig warnen und die Beseitigung des Geiles veranlassen.

Folgenschwerer Zusammenstoß. Auf ber Chaussee aube—Sochbeltsch fuhr ein Steinquer fraftwagen gegen ein Fuhrwert. Durch den starken Unprall wurde der Wagen vollständig zertrummert, bas Pferd in den Straßengraben geschleudert und auch der Rraftwagen beschädigt. Die Insassen des Fuhrwerks erlitten schwere Verletungen.

Berhängnisvolles Einsturzunglück

Sechs Arbeiter ums Deben getommen.

Am Mittwochnachmittag fturate aus bisher ungeflarter Urfache ein Sallenbinder ber im Umbau befindlichen neuen Beppelinluftfchiffhalle in Frant. furt a. M. ein. Dabei fanden feche Arbeiter ben Tod, und fleben wurden ichwer verlett. Db fich noch weitere Opfer unter ben Trummern befinden, tonnte noch nicht fengeftellt werben. Gine Untersuchung über ben Grund Des Ginfturges ift bereits eingeleitet.

Einsat des WHW. in Oesterreich

Ab Montag rollen bie Transportzüge.

Im Gefolge ber Eroberer pflegte früher ber Sändler in das besette Land zu tommen. Defterreich ift auch erobert worden. Aber es war keine Eroberung mit bem Schwerte, sondern mit bem herzen. Blut bekannte fich zu Blut, Art zu Art, Bolt zu Bolt. Und so folgten ben Truppen, die mit ihrem Einmarsch die Bitte der Oesterreicher um Bruderhilfe erfüllten, als Nachhut volksberbundener und selbstverständlicher Silfsbereitschaft die Felbtüchen beg beutichen Winterbilfswertes. werben

die Wlagazine nicht mit Munition, sondern mit Leben & mitteln aufgefüllt, sett in ganz großem Ausmaß sofort und schlagartig die Silfe des großen deutschen Mutterlandes ein. Unborstellbar ift das Elend, das unter unseren österreichischen Boltsgenossen, vor allem in Wien, Graz, Linz und Annsbruck, herrscht. Die Wohn ver- hältnisse sind berart unzulänglich und menschenunwürdig, daß sie berjenige kaum für möglich hält, der nicht mit eigenen Augen die Jusammenpferchung von acht dis zehn Menschen eine den daufälligen und jeder Hygiene hohnlingschauben Naum gesehen hötte. Es gibt fein perschanden hohnsprechenden Raum gesehen hatte. Es gibt tein vernichtenderes Urteil für die vergangene Syftemregierung unseres Bruderlandes Defterreich als diese Arbeiterviertel in Wien und den anderen Induftrieftabten.

Mit der felbstverftändlichen Schnedigkeit, Die alle Maßnahmen des nationalsozialistischen Dritten Reiches kennzeichnet, wurde deshalb auf diesem Gebiete zuerst der Hebel angesett. 150 Feldküchen des deutschen Minterhilfswertes wurden sofort in Marsch gesett. Und wer die glücklichen Gesichter der öfterreichischen Bolksgenossen gesehen hat, die tagtäglich von diefen Feldfüchen ihr warmes und nahrhaftes Effen empfangen, wer die aus bem Bergen tommende Dantbarteit ber großfiabtifchen Arbeitälofen und hilfsbedürftigen angesichts ber erften, schnellen Attionen des Silfszuges Babern miterleben burfte, ber weiß, daß über das rein Materielle hinaus eine politifche Joe niemals schnesser die Wälle der Verständnislosigseit, der Misachtung und Irresührung eingenommen hat. Es geschaf sozusagen im ersten Ansturm. Wenn der Führer etwas verspricht, dann weiß man beutschland, das mit unbedingter Sclbstverftändlichkeit seinen Worten bie Taten folgen. In Desterreich nahm man es wie ein unfaßbares Wunder hin. Zu groß waren die Enttäuschungen der Vergangenheit gewesen, zu fadenscheinig die niemals erfüllten Versprechungen ber Spftemregierung. Acht Millionen Reichsmark sind zur Beschaffung von Lebensmitteln für das notleidende Defterreich zur Ber-fügung gestellt worden. Und wer leidet hier nicht Rot? Die seelische Qual ist ihnen genommen, die körperlichen Schäden hilft nationalsozialistische Tatkraft Schlag um Schlag beseitigen. 50 Waggons mit Lebensmitteln und Bekleidungsstücken wurden außerdem nach Oesterreich auf den Weg gebracht. Verwendung findet alles vom Mantel bis zur Socte.

Sine der schönsten Taten wahrhafter Nächstenliede aber ist die sosort plaumäßig in Angriff genommene Verschied ist ung österreichischer Kinder nach dem Reich. Bereits am Montag setzen die ersten Transporte ein. 20 000 Kinder werden als erster Schub dis zum 10. April nach Deutschland gedracht werden. Vor allem Süddeutschland wird, der kurzen Entsernung wegen, diesen Kindern für sechs Wochen eine zweite Heimat sein. Täglich werden zwei die dier lange Transkortzüge die Täglich werden zwei bis vier lange Transportzüge bie österreichischen Großstädte jur Fahrt ins Reich verlassen. Zaufende von deutschen Boltsgenossen haben sich in tat-träftiger Opferbereitschaft als Quartierwirte jur Berfügung geftellt.

Diefen bemitleibenswerten Rinbern fehlt nahezu alles. Sie find unterernährt, mußten in ben durftigften Behaufungen wohnen und haben nicht einmal die notwendigsten Stude jur Belleibung. Allen wird geholfen. Und wir find überzeugt, daß fie enach biefen feche Bochen umfaffenbfter Betreuung heimtehren werden als frifche, gefunde junge Menschen, welche das Erlebnis diefer Deutschlandreise nicht nur materiell, sondern auch seelisch eine troftlose Vergangenheit vergessen ließ.

Alle hilfsbedürftigen Acht- bis Bierzehnjährigen werdue hitzsbedirfugen uchts die Vierzeinsahrigen weisben ersaßt. Und in welchem Umfang dieses Silfswerk über diese ersten 2000 hinaus geplant ist, geht daraus hervor, daß für Oesterreich insgesamt 100000 Freiplätzeilt werben, während das deutsche 65-Willionen-Bolt jährlich nur 300000 Plätze für seine eigenen reichsbeutschen Einder hendigt schen Kinder benötigt.

Welches Maß von Organisationstunft für diese erste Großaktion auf organisatorisch noch unerschlossenem Boben nötig ist, kann sich jeder vorstellen. Aber diese Riesenarbeit wird beschalb so freudig von allen betrauten Stelenteit. len geleistet, weil sie nicht eine bloße dienstliche Pflicht darstellt, sondern darüber hinaus das prattische, von Herzen kommende, zu Herzen gehende Bekenntnis aller Deut schen zum beimgekehrten Bruberlande und feinen deutschen



Zeichnung: Eisner (M.)

Alle Goldaten sollen erfaßt werden

Bur Umgliederung bes Reichstriegerbundes.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: "Zu der Veröffentlichung des O. R. W. vom 18. 3. 1938 über Die Umgliederung bes Reichstriegerbundes (Rhfffdufer) und unter Bezugnahme auf ben Aufruf bes RS.-Deutschen Reichstriegerbundes vom 23. 3. 1938 wird mitgeteilt, baf Die Ueberführung ber bestehenden Bereinigungen ber brei Behrmachtbunde und ber in ihnen gufammengefaßten Berfonen durch die noch zu erlaffenden Ausführungsbeftimmungen geregelt wird. Neuanmelbungen bon Golbatenverbänden, die nicht zu ben brei Wehrmachtbunden gehören, sowie aller ehemaligen Solbaten, die bisher noch feiner derartigen Organisation angehören, zum NS.-Deutschen Reichstriegerbund sind entsprechend bem Aufruf vom 23. 3. 1938 erwünscht.

Unser "Ia" ist eine Tat im Werk des Führers

Die Arbeitsschlacht im Rheinland

Bahl ber Arbeitstofen feit 1933 von 97,4 auf 13,6 v. T. gefunten. Unter ben beutschen Provinzen nimmt bas theinische Grenzland insofern eine Sonderstellung ein, als bei ber teilweise dichten Besiedlung und der starten Zusammenballung bedeutender Industrien die Not der Nachtrieg Szeit sich erheblich schwerer auswirten nutzte als in vielen anderen deutschen Provinzen. Die Folgen des Friedensvertrages haben diese Notstände der Nachtriegszeit in einem Waße erhöht, daß die Rheinsande arbeitsmarktpolitisch zum schwierigsten und notseidendsten Tell des Reiches wurden.

notleidendsten Teil des Reiches wurden.

Ilm so erstaunlicher und bedeutungsvoller sind deshalb auch die Ersolge, die hier im Kamps gegen die Arbeitslosigkeit seit dem Um schwen als Folge der versehlten Politik seit dem Kriegsende im Bezirk des Landesarbeitsauntes Rheinland als absolute Höchstahl 743 796 Arbeitslose, d. h. 97,4 Arbeitslose auf 1000 Einwohner, gezählt. Durch die tatkräftigen Maßnahmen des Nationalsozialismus erniedrigte sich diese Zahl schon am Ende des Jahres auf 546 981. Der Jahresdurchschnitt, der 1932 mit rund 718 000 Arbeitslosen seinen Höhepunkt erreichte, stellte sich 1933 bereits auf 647 590 und nahm dann von Jahr zu Jahr als einbeutiger Beweis des wirtschaftlichen Ausstelles und der Meisterung der besonderen Schwierigkeiten im Rheinju Jahr als eindeutiger Beweis des wirtschaftlichen Aussteiges und der Meisterung der besonderen Schwierigkeiten im Riheinsand mit erfreulicher Stetigkeit ab. 1934 zählte man einen Jahresdurchschnitt von rund 419 000, 1935 von rund 381 000 Arbeitslosen. Durch die Eroßtat des Führers vom 7. März 1936, die Re militarisierung des Kheinlandes und die Wiederherstellung der vollen Souveränität des Reiches über den deutschen Westen, tritt dieser Aufschwung noch überzeugender in die Erscheinung. Ende 1936 erreichte der Jahresdurchschnitt eine Jahl von rund 295 000, um dann 1937, als sich die Wiederwereinigung des Rheinlandes mit dem Reich voll ausgewirkt hatte, auf 171 843 noch erheblich weiter zu fallen. Im Jahre 1937 wurde auch im September die bisherige Riedrigszahl von Arbeitslosen im Rheinland mit 114 585, d. h. 13,6 auf jahl von Arbeitslosen im Rheinland mit 114 585, d. h. 13,6 auf 1000 Einwohner, festgestellt.

Die feit 1933 als erfreuliches Beichen ber gefunden Stabilität dieser Entwicklung zu verzeichnende Kontinuierlichteit und bie ersten Monatszahlen des Jahres 1938 beweisen, daß alch in dem kommenden Jahresabschnitt mit einer weiteren erheblichen Abnahme der Arbeitslosigkeit im Rheinland zu rechnen ift. Diefe Bahlen bedürfen teiner weiteren Borte. Gie beweisen nicht nur, wie segensreich sich die nationafsozialistischen Wirtschaftsmaßnahmen auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes ausgewirkt haben, sondern sind darüber hinaus ein beredtes Zeugnis sür die innere Gesundung der Wirtschaft und bes Lebens im beutschen Beften.

Fast 10000 neue Wohnungen für 1938

Das Bauprogramm für Medlenburg.

Der Cauleiter von Mecklenburg batte dem Cau-Seimper Galileiter von Wecklendurg hatte dem Gal-Deinstättenamt der Deutschen Arbeitsfront den Auftrag gegeben, das Wohnungsbauprogramm 1938 für Mecklenburg nach sozialen, politischen und kulturellen Gesichtspunkten weitestgehend auszurichten. Dies ist nunmehr durch die Zusammenarbeit von Partei, Staat, Stadtverwaltungen und Betriebssührern in hervorragender Weise gesichehen. Allein die landwirtschaftlichen Betriebs. führer stellten im Rahmen des Bierjahresplanes Unträge auf rund 2300 Landarbetter wohnungen und beteiligten sich mit 3 Millionen AM. an der Finanzierung. Der Gauleiter, ber fich bie Lbsung ber Wohnungsfrage auf bem Lande zu einer Lebensaufgabe machte, hat hierüber seiner besonderen Freude Ausbruck gegeben.

Das Wohnungsbauprogramm 1938 im Gau Medlen-burg lautet: 2092 Kleinsteblungen, 2279 Landarbeiterwoh-nungen, 3298 Bollswohnungen, 1983 Kleinwohnungen: insgefamt 9602 Wohnungen.

Curopas modernste Bahnflinik

Dieser Tage wurde in Roftod Europas mo-bernfte Zahnklinit ber Deffentlichkeit übergeben. In ben nächsten Wochen wird ferner bas Rostocker Stadttheater einem großzügigen Umbau unterworfen werben. Eine besondere Pflege erfährt in Medlenburg ber Schulshaus-Reubau. Muftergultig hierfür ift ber Kreis Schönberg, der in einem Jahre allein 17 Volksschulen baute.

In der Shstemzeit wurden ichrlich in Mecklenburg ca. 1880 Wohnungen erstellt. Nachdem im Dritten Reich Meck-lenburg bereits 1936 — zusammen mit Württemberg und Anhalt — im Wohnungsbau in borderster Front lag, hat

es fich mit dem Programm für 1938 bant ber Mitarbeit der gefamten Bevolkerung wiederum einen Plat in ber Spipengruppe gesichert.

Rüchenzettel mit Fisch

Sparfam, fdmadhaft und gefund.

Gerade um diefe Sahreszeit hat man oft Belegenheit, gu horen: "Was foll ich denn blog wieder tochen!" - Und boch ift es mit einiger leberlegung fo einfach, felbft in cer gemlise= und obstarmen Jahreszeit ben Speisezettel ab-wechstungsreich zu gestalten. Hierbei hilft einem am leichteften die Berwendung des Fisches in der Ruche. Leider find immer noch gewiffe Borurteile gu bemerten - fei es aus Unwissenheit oder aus Bequemlichteit.

Dabei ist es gerade der Fisch, der alle Borzüge in sich vereinigt. Er stellt eine unserer billigsten Eiweißquellen dar; denn bis auf einzelne teure Fische wie Forelle, Schlei u. a. ift er ausgesprochen preiswert, infolge feiner leichten

Der Kührer:

"Ich bin überzeugt, daß die Bewegung von niemand mehr verstanden wird, als von der deutschen Frau. Wenn unsere Gegner meinen. daß wir in Deutschland ein tyrannisches Regiment über die Frau aufrichten, so kann ich demgegen-über nur eines verraten, daß ich ohne die Beständigkeit und wirklich liebevolle Hingabe der Frau an die Bewegung die Partei nie hätte zum Siege führen können. Und ich weiß, daß auch in schlimmen Zeiten, wenn die Neunmalweisen und die Ueberklugen unsicher werden, die Frauen sicher aus ihrem Herzen heraus zur Bewegung stehen und sich mit mir immer perbinden."

(Reichsparteitag 1936; por den Frauen.)

Berdaulichkeit jedermann bekömmlich und auch fo vielseitig wie kaum ein anderes Nahrungsmittel verwendbar. Und wer sich gar vor dem Zurechtmachen, wie Schuppen, Ausnehmen usw, scheut, der nehme bas Fischfilet, bas ftets in ausreichender Menge am Markt ift.

Wie rasch, mühelos und preiswert läßt sich gerade an Tagen gedrängter Arbeit ein Eintopfgericht aus Fisch berstellen. Da ist 3. B. das Frische Eintopfgericht, zw bem man ebenso wie zu bem befannten Bichelsteiner ohne weiteres Fisch an Stelle von Fleisch verwenden tann.

Gang befonders geeignet ift der Fisch wegen feiner nuten Bekommlichkeit auch zum Abendessen. Erwähnt sei bier neben gekochtem, gedünstetem und geschmortem Fisch besonders die Verwendung von Auflauf, Budding ober Salat und Räucherfisch. Wie appetitanregend und schmacthaft ist ein Gemüsesalat mit Fisch. Hierzu zerteilt man garen Fisch in kleine Stüde, gekochten Sellerie, grune Bohnen, Beißtraut, Tomaten, rote Rüben, Gurten und roben Apfel schneidet man in Streifen, ebenfo auch einige gefochte Kartoffeln. Dann mengt man alles zusammen in einer gut abgeschmeckten Marinade und läßt einige Stunben durchziehen. Der Salat wird zum Schluß mit roten Rüben ober Gurken verziert.

Auch eine kalte Fischplatte, hübsch angerichtet, wird niemand verschmähen. Dazu werden gewäfferte Salz-heringe gehäutet, entgrätet und in Filets geteilt. Diese legt man auf eine Platte, übergießt sie mit Mahounaise, die mit Tomatenmark verrührt worden ist. Die Fischfücke müssen vollständig bedeckt sein. Dann bestreut man mit frischen, seingehackten Kräutern.

Rur wenigen wird ein pitanter Brotaufftrich aus Beringen befannt fein. hierzu gibt man die gemäfferten und entgrateten Beringe mit ber gleichen Menge Aleisch und Gurten burch die Maschine und schmedt mit Senf, Buder und Effig ab. Es tann auch etwas Fett barunter gemischt werden.

hier heißt es probieren und fich umftellen; dann wird auch bald die falsche Meinung, daß Fisch nur in den Monaten mit "r" und nur einmal in der Woche gegessen werden kann, einer besseren Einsicht Platz machen; deun bei richtiger Zubereitung ist es möglich, durch die Berwendung von Fisch im Küchenzettel reiche Abwechstung ju schaffen.

Darum follte fich jebe hausfrau zum Grundfat machen, vor allem bas zu taufen, was in Mengen auf

den Fischmark kommt, — wie augendlickich z. B. Seeache, Rabeljau, Rotbarich — und biefes nicht nur einmal, sondern zweimal in der Woche in ihrem Speisezettel zu berücksichtigen. — So wird ber Fisch zu einem unentbebrlichen Rahrungsmittel in der Bolksernährung werden.

Masurenkanal vor der Vollendung

Gin Wert nationalsozialistifden Aufbaus in Oftpreußen.

Ein Werk nationalsozialistischen Ausbaus in Ostpreußen.
Mit der in diesem Frühjahr beginnenden Banausssührung der zwei großen Schleusen bei Fürstenau zwischen Rehsau und Manersce erreicht der für die gesamte ostpreußische Wirtschaft bedeutungsvolle Majurische Kanal das letzte Stadium seiner Vollendung. Die Erdbewegungen sind sast restos durchgesührt, das Kanslbett ist bereits teilweise mit Wasser gesüllt und der nrößte Teil der Schleusen gebaut oder beinahe sertig. Die beiden großen Schachtschleusen bei Fürstenau mit einem Geälle von rund 35 Metern erfordern eine Banzeit von etwa zwei kahren, so daß mit der Inderriednahme des Kanals spätestens m Sommer 1940 zu rechnen ist. Das Projekt eines Kanalbanes ur Verdindung des aroken majurischen Seenaebietes mit der m Sommer 1940 zu rechnen ist. Das Projekt eines Kanalbanes aur Berbindung des großen majurischen Seengebietes mit der ostprenktichen Küsse ist mehr als sechs Jahrzehnte alt und sührte schon mit Jahre 1874 zur Bereitstellung eines Betrages von 500 000 Talern durch den preußischen Staat. Der Weltkrieg unterbrach den Bau. Der gesamte Baubetrieb konnte in vollem Imsange erst wieder 1919 aufgenommen werden. Bis zum Dezember 1922, dem Zeitpunkt der Einstellung aller Arbeiten uns Mangel an Mitteln, waren von der projektierten Gesantsänge des Kanals von 50 Kilometern 20 Kilometer vollständig ertiggestellt und mit Wasser gesüllt worden. Erst dem nationals voialistischen Staate blied es vorbehalten, das große Vert des tanalbanes wieder aufzunehmen und zur Durchsührung zu eringen. Mit besonderer Initiative setze sich Gauleiter Erich

Dandelsteil

Berlin, 30. Mara.

Schwankend

Die haltung an ber Berliner Aftienborfe mar nicht Die Hattlich. Teilweise kam es zu geringen Abschwächungen. Fest blieben einige Speziaswerte. Berliner Kraft und Licht und Harvener gewannen 3 bzw. 2 Prozent. Schwach waren AGK., Henden und Holzmann. Jum Schluß der Börse trat eine Kursbesserung ein. Am Renten markt ging die Umschuldungsanleiße auf 96,30 zurück.

Beitschriften-Schau

Münchner Illustr erte Priffe. Jagb auf Menschen und Rubinen heißt der abenteuerliche Bericht, der in der neuesten Aummer der "Münchner Illustrierten Preffe" (Ar. 13) zu erscheinen beginnt. Er führt uns nach hinterindien und läßt uns ein tolles Geschehen miterleben. In der gleichen Nummer wird uns in einer Bilderfolge die Ueberschwemmungskatastrophe in Ralifornien gezeigt und "Eine Handvoll Alfrika" führt uns in den Erdteil, in dem sich die Gegensätz zwischen Beute und Gestern so grotest berühren. Gehr son-berbar sind die Bilber von Being Rühmann in fetnem gläsernen Auto.

Verlagsleitung: Lucie Schmig-Fleischer.

Sauptschriftleitung: Lucie Schmig - Fleischer. Schriftleiter Borft Zencominiersti (Vertreter ber Sauptschriftleiterin).

Verantwortlich für Politik, Rultur, Kunft und Wifsenschaft: Lucie Schmit-Fleischer; für Rommunalpolitik, Provinz, Heimatteil, Berichterstattung sowie Unterhaltungs", Handels- und Sportteil, und Buchbesprechung: Horst Zencominierski. Anzeigenleitung: Hencominierski, samtlich in Bad Warmbrunn.

Anzeigenpreisliste Ar. 4. D. A. 2. 38: 464

1938

Jahre Schuhhaus Deister Hermann Ziegert Sirichberger Strafe 3

Maß= und Reparatur=Werkstätte

Empfehle auch zum Tallsadmartt meine große Auswahl preiswerter Marten-Schuhe Lingel und Haupt.

Bekanntmachung.

Anfolge Bauarbeiten auf der Adolf Ditler Strafe in Birichberg vertehrt die Strafenbahn ab Montag, b. 4. April 1938 bis auf weiteres in beiden Richtungen über ben Markt.

Serischborf/Rigb.

Sirichberger Thalbahn A.= G. G. Daufter.

Dein Keimatblatt Warmbrunner Nachrichten

PREUSSENHOF-LICHTSPIELE

Ab Freitag, den 1. April 1938 werden sämtliche Filme in meinem Theater auf der neuesten

Klangfilm-Europa Junior Klarton-Anlage

vorgeführt.

In Kürze findet auch eine neue Kristallperl-Leinewand Aufstellung, wodurch eine durchaus einwandfreie Bild- und Tonwiedergabe gewährleistet wird.

Freitag bis Montag

Benjamino Gigli in "Die Stimme des Kerzens"

mit Geraldine Katt

Täglich 6 u. 820 - Sonntags 3.30, 6 u. 8.20 Uhr.

Inseriert in den Warmbrunner Nachrichten

Totentafel

Anna Hübner, geb. Schulke, Hirschberg. Heinrich Mattern, Stellenbes., Steinseiffen. Benriette Strota, geb. Menz, 66 I., Buchwald. Bermann Holzbächer, Zimmermann, 86 I., Röhrsdorf. Walli Feist, 7 I., Querbach.







